DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB | Sport bewegt!

DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 38/ 20. September 2011

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3

I Vage Hoffnungen auf deutsche Ball-Nächte in London 3

PRESSE AKTUELL 4

I Starke Preisträgerinnen und lebhafte Diskussionen 4

I DOSB feiert 30 Jahre Olympischer Kongress in Baden-Baden 6

I DOSB und BzgA starten Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ 7

I Frage der Woche auf www.dosb.de 8

I Deutsche Olympiamannschaft trägt in London Sioux 8

I Finale Mission Olympic: Ganz Zwickau bewegt sich 9

I Vierte Befragungswelle des „Sportentwicklungsberichts“ startet 10

I Sitzungen des DOSB-Präsidiums 2011 und 2012 10

I DOSB und Aral ehren zehn Vereine 11

I Grünes Band 2011: Deutschlandtour beginnt in Berlin 12

I IOC startet Bewerbungsprozess für Jugendspiele 2018 12

I DFB und VdV verstärken Engagement gegen Manipulation 13

I Bewerbungen für DFB-Integrations-Preis 2011 noch bis 30. September 13

I DTB lädt zum Pressegespräch mit dem Turn-Team 13

I DTTB lädt vor der EM zum Medientag ein 14

I Tischtennis Bundesliga startet professionelles Web-TV 15

I DJK für werteorientiertes Sportprofil an katholischen Schulen 15

I Telekom und Sporthilfe werben für Unterstützung von Spitzensportlern 15

I Die Woche des bürgerschaftlichen Engagements ist eröffnet 17

I Einladung zum Tag der Freiwilligentätigkeit im Sport 17

I dsj lädt zur Konferenz Dopingprävention nach Heidelberg ein 18

I 2. Forum gegen sexualisierte Gewalt im Sport 19

I Mitmachen, verstehen, erleben: Zirkeltraining der Gesundheitsforschung 19

I 2. Mainzer Gesundheitskongress: Sport hilft Herz, Hirn und Knochen 20

I LSB Mecklenburg-Vorpommern feiert 20 Jahre „Integration durch Sport“ 22

I Deutsche Turnerjugend: Kinderturn-Clubs zur Suchtvorbeugung 22

I Studenten der Uni Osnabrück werden Bewegungsdetektive des Monats 22

I „Doppelpässe“: Ausstellung zum deutsch-deutschen Fußball in Lübeck 23

I Sportlerkarrieren im „Jahrhundert der Lager“: Tagung in Berlin 24
I Sporthochschule erhält Jean Monnet-Lehrstuhl 24
I Tag des Sports in der sonderpädagogischen Förderung in Köln 24

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 25
I Edith Schulze: Kultur- und Bildungsprogramm bringt die Athleten weiter 25
I Nagellack für die Kamera 27
I Sport- und Olympiamuseum erneuert die Dauerausstellung 29
I 1982/I: CDU-Vorstellungen zur Förderung des Vereinssports 30

BÜCHER 32
I Neue DOSB-Schriftenreihe Sportentwicklung: Band 1 erscheint im Oktober 32
I Sportentwicklungsbericht 2009/2010 (Teil 3): Bildung und Qualifizierung 32

STELLENAUSSCHREIBUNGEN
VERANSTALTUNGSHINWEIS

KOMMENTAR

I Vage Hoffnungen auf deutsche Ball-Nächte in London

Die Erfolgskunde aus Mönchengladbach Anfang September schien zunächst wie ein Aufbruch-signal für den deutschen Teamsport zu wirken: Los geht's - die Medaillenjagd ist eröffnet. Der wuchtige Endspielsieg der deutschen Hockey-Männer und das Vordringen auch der deutschen Hockey-Frauen in ihr Europameisterschafts-Finale bescherte nicht nur beiden DHB-Teams die direkte Qualifikation für die Teilnahme an den Olympischen Spiele 2012 in London. Geweckt wurde für einen Moment auch die Hoffnung auf glamouröse deutsche Ball-Nächte in London.

Dann aber kam die Ernüchterung. Selbst mit einem NBA-Super-Champion wie Dirk Nowitzki fielen die deutschen Basketball-Männer aus dem Olymp, nach dem die Basketballerinnen ihre Olympia-Chance zuvor schon verspielt hatten.

Und da war doch noch ein geplatzter Sommertraum? Kein deutscher Fußball bei Olympia im Fußball-Mutterland! Bei den Männern ist die olympische Enthaltsamkeit nun schon seit 1988 traurige Tradition. Bei den Fußball-Frauen wurde aus dem Sommermärchen mit der zu frühen Weltmeisterschafts-Bruchlandung nun eine traurige Realität.

Handballern, Volleyballern, Wasserballern bleiben nur noch vage Hoffnungen. Nicht erspart bleiben ihnen extrem lange Anreisewege und höchst riskante sportliche Herausforderungen. DOSB-Präsident Thomas Bach rät zur Kopf-hoch-Haltung und erinnert daran, dass am Ende nur die Härtesten ganz oben stehen. Selbst die Hockey-Medaillen-Garanten mussten vor vier Jahren erstmals seit 1968 durch die Qualifikations-Tretmühle. Immerhin nutzten sie das Härtebad zum Durchstarten und letztlich zum güldenen Triumph.

Hanspeter Detmer

PRESSE AKTUELL

I Starke Preisträgerinnen und lebhafte Diskussionen

I DOSB-Frauen-Vollversammlung thematisiert Frauenbild in der Sportberichterstattung

(DOSB-PRESSE) Zwei verdiente Preisträgerinnen bei den Gleichstellungspreisen 2011und deutliche Worte zur öffentlichen Darstellung von Sportlerinnen haben im Zentrum der 6. Frauen-Vollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) vom 16. bis 18. September 2011 in Stuttgart gestanden.

Das Stuttgarter Thema „Frauen, Sport und Medien“ zog sich bereits am Freitag als roter Faden durch die Begrüßungen im Stuttgarter Schloß: DOSB-Präsident Thomas Bach setzte sich dafür ein, die Anerkennung sportlicher Leistung in den Mittelpunkt von Berichterstattung zu stellen und wandte sich gegen eine vordergründige sexualisierte Darstellung von Athletinnen. Zuvor hatte die baden-württembergische Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Gabriele Warminski-Leitheußer mit Blick auf die Erfolge deutscher Sportlerinnen der Versammlung bescheinigt, dass die Frauen im Sport bereits angekommen seien.

Den langen Marsch dorthin analysierte der Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Dieter Schmidt-Volkmar, beispielhaft anhand der Entwicklung im eigenen Ver-band: Quotendiskussion bereits 1986, Einführung eines Frauenförderplans, bis heute steigender Anteil von Frauen und Mädchen. Schmidt-Volkmar forderte ein Umdenken angesichts einer vordergründigen Ästhetik, die von Frauen verlange, zugleich jung, erfolgreich und attraktiv zu sein.

Im Anschluss wurden die Gleichstellungspreise des DOSB 2011 an Heida Benecke aus Lürschau und Bärbel Fischer aus Vaihingen/Enz verliehen. Benecke war Vorsitzende im Domschulruderclub Schleswig, Frauenreferentin im Ruderverband Schleswig-Holstein und leitet seit 2008 den Frauen-Ausschuss des Deutschen Ruderverbandes. Sie entwickelte Frauenlehrgänge, eine jährliche Segeltour als Team-Building-Maßnahme für Frauen und arbeitete daran, Frauen besser zu vernetzen und für Führungspositionen im Sport zu gewinnen und zu qualifizieren.

In der Kategorie Nachwuchs wurde Bärbel Fischer für ihr außerordentliches Engagement im Kanuclub CJD Schloß Kaltenstein 1981 ausgezeichnet, wo sie bereits seit 1997 ehrenamtlich mitwirkt. Bärbel Fischer übernahm bereits mit 14 Jahren Verantwortung in ihrem Heimatverein sowie beim Kanu-Verband Württemberg. Besonders verdient gemacht hat sich Bärbel Fischer bei der Mitgliederwerbung für ihren Verein und bei ihrer Arbeit in den Vorstandsgremien.

DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers hob hervor: „Beide sind stark engagiert und echte Vorbilder. Damit haben sie auch Anteil am über-proportionalen Anstieg weiblicher Mitglieder im Sport.“ Sie betonte, „der Mitgliederzuwachs in unseren Verbänden in den letzten zehn Jahren beruht fast ausschließlich auf dem Zuwachs von Mädchen und Frauen. An diese Entwicklung wollen wir anknüpfen und den weiblichen Mitgliederanteil auch weiterhin deutlich erhöhen.“ Frauen im Vereinsmanage-ment, so ergänzte sie, verbesserten die finanzielle, demographische und soziale Situation in Sportvereinen, das belegten Studien.

Dagmar Freitag, die Vorsitzende des Sportausschusses im Deutschen Bundestag und Vizepräsidentin im Deutschen Leichtathletikverband, hatte die Delegierten begrüßt und Fragen zum Thema Frauen in Führungspositionen gestellt. Ilse Ridder-Melchers verwies in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen Maßnahmen, die der DOSB unter dem Motto „Frauen an die Spitze“ weiterführe. „Mit unseren Mitgliedsorganisationen müssen wir den Prozess der gleichberechtigten Teilhabe an Führungspositionen beschleunigen, nicht nur, weil wir satzungsgemäß dazu verpflichtet sind, sondern auch, weil gemischte Führungsgremien ein Gewinn für den gesamten Sport sind. Mit einem Mentoring-Projekt, mit Führungstalente-Camps, Organisationsberatungen und einem Verbands-wettbewerb wollen wir die Erhöhung des Frauenanteils in Führungsgremien von derzeitigen 20 Prozent auf mindestens 40 Prozent möglichst schnell erreichen.“

Vorträge und eine Podiumsdiskussion zu Medienmarkt und Frauenbild im Sport brachten am zweiten Tag der Frauen-Vollversammlung Einblicke in die Vermarktung und Darstellung von Sportlerinnen. Katja Kraus, ehemalige Fußballnationalspielerin und Vorstand Marketing und Kommunikation des Hamburger Sportvereins, informierte über Gesetzmäßigkeiten der Branche, den medialen Druck, neben einer sportlichen Erfolgsstory Einblicke in das Privatleben von Sportlern zu erlangen sowie den Versuch, mit der Übernahme von sozialer Verantwortung und verstärkten Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen eine Marke nachhaltig zu etablieren. Für die Deutsche Sporthochschule machte Bettina Rulofs anschaulich, wie unterschiedlich Medien Frauen im Sport darstellen – von der reinen Darstellung sportlicher Leistung bis zum Posieren auf dem Billardtisch. Eine prominent besetzte Talkrunde mit Katja Kraus, Biathlon-Olympiasiegerin Kati Wilhelm und WDR-Hörfunk-Sportchefin Sabine Töpperwien schloss sich an (siehe auch eigenen Bericht unter HINTERGRUND UND DOKUMENTATION).

Im Anschluss daran hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich in vier Workshops näher mit der Darstellung von Sportlerinnen in den Medien zu befassen. So wurde eine Pressekonferenz simuliert, über die Vermarktungsmöglichkeiten von Frauen im Sport diskutiert sowie über die Chancen gesprochen, sich durch Facebook und Twitter besser zu vernetzen. Dabei wurde deutlich, dass persönliche Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten ebenso wichtig sind wie die Einhaltung gewisser Spielregeln im Umgang mit den Medien. Da 72 Prozent der Sponsoren ihre Werbeträgerinnen aufgrund ihrer Präsenz in der Sportberichterstattung auswählen, nehmen die Medien eine entscheidende Rolle bei der Vermarktung von Sportlerinnen ein.

Als neue Sprecherinnen der Frauen-Vollversammlung wurden für vier Jahre gewählt: Sylvia Nowack (LSV Schleswig-Holstein) und Kloty Schmöller (Bayerischer Landessportverband) für die LSB/LSV; Mona Küppers (Deutscher Segler-Verband) setzte sich in einer Stichwahl für die Gruppe der Olympischen Spitzenverbände gegen Michaela Engelmeier-Heite (Deutscher Judo-Bund) durch; Sigrid Berner (Deutscher Aero Club) für die Nicht-Olympischen Spitzenverbände; Gabriele Wrede (Deutscher Betriebssport-Verband) für die Verbände mit besonderen Aufgaben. Im Hauptamt gab es ebenfalls eine Veränderung: Die Delegierten bedankten sich bei der bisherigen stellvertretenden Ressortleiterin Chancengleichheit und Diversity im DOSB, Pia Zufall, und wünschten Nachfolgerin Nina Birke-Glonnegger Erfolg. Fazit von Ilse Ridder-Melchers: „Stuttgart war eine gute Frauen-Vollversammlung. Inhaltlich stark, mit würdigen Preisträgern, guten Gastgebern und hochkarätigen Gästen.“

I DOSB feiert 30 Jahre Olympischer Kongress in Baden-Baden

I IOC-Präsident Jacques Rogge, Fürst Albert II. von Monaco, Ungarns Staatspräsident Pal Schmitt und LOCOG-Chef Lord Coe sind dabei

(DOSB-PRESSE) Anlässlich des Jubiläums des XI. Olympischen Kongresses 1981 in Baden-Baden lädt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit Präsident Thomas Bach am 28. September zu einer Festveranstaltung in den Benazet-Saal des Kurhauses Baden-Baden ein.

Die Festrede wird Jacques Rogge halten, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Zu den Gästen gehören auch Frank Fredericks, der aktuelle Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, Fürst Albert II. von Monaco, Lord Sebastian Coe, der Organisationschef der Olympischen Spiele von London, der ungarische Staatspräsident Pal Schmitt, die fünfmalige Olympiasiegerin im Turnen, Nadia Comaneci (Rumänien), der zweimalige Olympiasieger in der Leichtathletik, Kip Keino (Kenia), und der fünfmalige Olympia-Teilnehmer im Segeln und erste Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, Peter Tallberg (Finnland).

Auf dem XI. Olympischen Kongress, an dem im September 1981 469 Delegierte teilnahmen, waren richtungsweisende Änderungen angestoßen worden. So empfahlen die Teilnehmer, den Amateur-Paragrafen abzuschaffen und eine Athletenkommission zu gründen. Beide Vorschläge wurden in der Folge umgesetzt. Der ersten IOC-Athletenkommission gehörte auch der heutige DOSB-Präsident Thomas Bach an.

Folgender Veranstaltungsablauf ist vorgesehen:

- ab 10.15 Uhr: Ankunft der Gäste im Kurhaus Baden-Baden mit Roter-Teppich-Situation für die Medien
- 11.00 Uhr: Veranstaltungsbeginn
  - Festrede von Jacques Rogge
  - Vortrag von Peter Tallberg
  - Podiumsgespräch mit den Gründungsmitgliedern der Athletenkommission, Lord Sebastian Coe, Kip Keino und Thomas Bach, die auf dem Kongress 1981 das den Athleten erstmals zugesprochene Rederecht nutzten, sowie den ehemaligen Mitgliedern der Athletenkommission, Fürst Albert II., Pal Schmitt und Nadia Comaneci, sowie dem aktuellen Vorsitzenden der Athletenkommission, Frank Fredericks.

Für Fotografen und Kamerateams stehen während der Festveranstaltung zwei Positionen seitlich und hinten im Saal mit frontalem Blick auf die Bühne zur Verfügung.

Veranstaltungsort ist der Benazet-Saal im Kurhaus Baden-Baden, Kaiserallee 1, 76530 Baden-Baden. Medienvertreter, die von der Veranstaltung berichten wollen, werden gebeten, sich formlos in der DOSB-Pressestelle bis spätestens 23. September anzumelden, per E-Mail an presse@dosb.de oder telefonisch unter 069 / 67 00 255. Die Akkreditierungen liegen am Veranstaltungstag am Eingang des Kurhauses ab 9.45 Uhr bereit.

I DOSB und BzgA starten Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“

I Ziel ist es, die Alkoholprävention im Sportverein zu fördern

(DOSB-PRESSE) Die Cocktails, die zur Eröffnung der Aktion im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln gereicht wurden, hatten es in sich: viele Vitamin; Ananas-, Mango- oder Pfirsichsaft; Blue Curacao-, Mandel- oder Preiselbeersirup; alles sehr fruchtig, spritzig, erfrischend. Was fehlte, war Alkohol. Thomas Bach, der Präsident des DOSB, erklärte die Gründe: „Siegesfeiern sind auch ohne Alkohol möglich.“ Dies und viel mehr wollen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der DOSB nunmehr schon zum dritten Male in bester Partnerschaft dem Sportlervolk verdeutlichen. War früher nur von wenigen Aktionswochen die Rede, so wird diese dritte Aktionszeit bis Ende 2012 dauern.

Auch wenn sich BZgA-Direktorin Prof. Elisabeth Pott vehement für die Aktion mit dem Slogan „Alkoholfrei Sport genießen“ einsetzte, so war sie nicht bereit, Alkohol gänzlich zu verteufeln: „In Deutschland wird jedoch oft zu viel und zu unkritisch Alkohol getrunken und dabei vergessen, dass Alkohol ein Suchtmittel mit hohem Abhängigkeitspotenzial ist. Besonders auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wirkt sich das Zellgift schädlich aus. Deshalb unterstützen wir Heranwachsende frühzeitig darin, einen kritischen Umgang mit Alkohol zu lernen.“

Der DOSB-Präsident begründete die Partnerschaft mit der BzgA so: „Der Sport hat eine sehr große gesellschaftliche Verantwortung. Sehr viele Sportler als Vorbilder, Trainer und Betreuer von Nachwuchssportlern, Funktionäre in Vereinen und Verbänden sind Trendsetter und Multiplikatoren von Verhaltensmustern. Wenn wir den sportlichen Nachwuchs schützen, wehren wir den Anfängen.“ Und dann sprach der Fecht-Olympiasieger von 1976, der auf dem Weg zum Gold und zu Weltmeisterschafts-Siegen auch bittere Niederlagen hatte hinnehmen müssen, aus der Praxis: „Man darf Niederlagen nicht mit Hilfe von Alkohol schönreden.“

Und was ist mit den Brauereien, deren Unterstützung der Sport oftmals dankbar entgegen nimmt? Prof. Pott würde mancher Sponsorship, so lange Alkohol dahinter steckt, gerne einen Riegel vorschieben, vor allem, wenn es sich um Breiten- und Nachwuchssport handelt: “Alkohol und Sport passen doch gar nicht zusammen.“ DOSB-Präsident Bach erinnert daran, dass bereits ein positiver Anpassungsprozess eingesetzt hat: „Bei den Brauereien hat längst eine Bewusstseinsänderung begonnen. Es ist doch auffällig, wie intensiv in den letzten Jahren im Umfeld des Sports in der Werbung ganz gezielt auf alkoholfreie Biere hingewiesen wird.“ Auf jeden Fall will er sich dafür einsetzen, dass sich möglichst viele Vereine im Rahmen der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ engagieren, damit auch hier die Vorbildfunktion des Sports deutlich wird.

Die BZgA unterstützt Vereine bei der Teilnahme. Über die Internetseite www.alkoholfrei-sport-geniessen.de können Interessenten kostenlose Aktionsboxen anfordern, die unter anderem ein Werbebanner, T-Shirts, Informationsmaterialien, das Jugend-schutzgesetz als Poster, einen Cocktail-Shaker und Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails ent-hält. Weitere Informationen finden sich unter www.alkoholfrei-sport-geniessen.de, www.bzga.de oder www.dosb.de.

Hanspeter Detmer

I Frage der Woche auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Jeden Montag fragt der Deutsche Olympische Sportbund in seinem Internetportal www.dosb.de nach interessanten oder kuriosen Hintergründen aus der Welt des Sports. Interessierte können sich beteiligen und ihre persönlichen Fragen direkt im Portal per E-Mail an das DOSB-Redaktionsteam versenden. Aktuell wird die Antwort auf folgende Frage gesucht: Wer oder was sind RSG-Kappen? Die Auflösung erscheint wie gewohnt montags auf www.dosb.de.

I Deutsche Olympiamannschaft trägt in London Sioux

(DOSB-PRESSE) Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der XXX. Olympischen Spiele in London marschiert die deutsche Mannschaft in Sioux-Schuhen in das Olympiastadion ein. Der schwäbische Schuhhersteller ist offizieller Ausstatter der deutschen Olympiamannschaft und hat in diesem Rahmen das exklusive Ausstatter-Recht für den Produktbereich „modischer Schuh“. Neben dem Einmarsch werden die Athletinnen und Athleten auch im Rahmen der Schlussfeier und bei allen weiteren offiziellen Anlässen Sioux tragen.

Die Traditionsmarke aus Baden-Württemberg ist seit den Olympischen Spielen in München 1972 auf Schritt und Tritt dabei und steht den deutschen Sportlern als offizieller Schuh-Ausstatter mit viel Erfahrung und Kompetenz zur Seite. Sioux rüstet 2012 nicht nur die Herren sondern auch die Damen offiziell mit seinen Modellen aus. Somit begleitet Sioux mehr als 400 deutsche Athleten, Betreuer und Offizielle bei den Olympischen Spielen in London 2012.

„Sioux ist seit Jahrzehnten ein starker und zuverlässiger Ausstattungspartner der Olympischen Spiele und Winterspiele. Das Unternehmen steht uns und den Sportlern mit großem Engagement zur Seite“, sagte DOSB-Präsident Thomas Bach.

Michael Vesper, Generaldirektor des DOSB und Chef de Mission in London, erklärte: „Wir freuen uns, dass auch diesmal unsere Athletinnen und Athleten in Sioux Schuhen einmarschieren werden. Die Sioux-Kreationen werden sicher perfekt mit der Mode von Willy Bogner harmonieren und unsere Mannschaft auch modisch zu einem Hingucker machen.“

„Es macht uns stolz, dass wir in London unser 40-jähriges Jubiläum als Ausstatter der deutschen Olympiamannschaften feiern können und man stets großes Vertrauen in unsere Arbeit setzt. Wir freuen uns jetzt schon, der Öffentlichkeit im April 2012 die Modelle offiziell präsentieren zu können.“, sagte Stephan Krug, Sprecher der Sioux-Geschäftsführung. „Die Modelle für die deutschen Olympioniken werden modisch und progressiv auftreten und durch einen souveränen Look überzeugen“. Großbritannien und insbesondere London als Austragungsort spielen bei der Gestaltung der Schuhe eine wesentliche Rolle. Sioux wird außerdem eine passende Lizenzkollektion produzieren, die bereits vor den Spielen im Sommer 2012 im Handel erhältlich sein wird.

Neben Sioux sind 2012 auch Bogner und Adidas wieder als Ausstatter der Olympiamannschaft bestätigt. Bogner wird das Bekleidungspendant zu Sioux übernehmen, während Adidas als Generalausrüster den Bereich Sportbekleidung und Casual-Wear übernimmt.

I Finale Mission Olympic: Ganz Zwickau bewegt sich

(DOSB-PRESSE) Rund 50.000 Menschen aus Zwickau haben am Wochenende beim Festival des Sports, dem Finale von Mission Olympic, gemeinsam um den Titel „Deutschlands aktivste Stadt 2011“ gekämpft. Es war wohl das größte Sportevent, das die sächsische Stadt erlebt hat: Von Freitag bis Sonntag waren Menschen auf den Beinen, um die vielen Mitmachangebote zu nutzen, um sich zu bewegen oder um bei Meisterschaften teilzunehmen.

Etliche Unverdrossene ließen sich bis in die Nachmittagsstunden des Sonntags auch von dem starken Regen nicht abschrecken, Punkte für die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt im Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“ zu sammeln. Die Teilnehmer beim Charity-Lauf „Samsung Hope for Youth“ legten sogar 5.132 Kilometer zurück – gut 3.000 mehr als die erforderlichen 2.011 Kilometer.

Insgesamt 202.265 sportliche Aktivitäten haben die Zwickauer absolviert – sei es beim „Schwimmen für Demokratie und Toleranz“, beim Kinderfest Zwikkifaxx, beim Drachenbootrennen in strömenden Regen oder beim Rodelcup. Oberbürgermeisterin Pia Findeiß dankte den Zwickauern für ihren unermüdlichen Einsatz – trotz der teilweise miserablen Wetterbedingungen: „Viele haben an einem Strang gezogen, um das Festival des Sports zu einem tollen Finale von Mission Olympic werden zu lassen.“

Auch Aktivenssprecher Christian Breuer zeigte sich als Vertreter des DOSB beeindruckt vom sportlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger: „Für den DOSB ist nicht nur der Spitzensport, sondern auch der Breitensport sehr wichtig. Wir freuen uns, dass wir mit Mission Olympic eine Initiative gestartet haben, die so viele Menschen in Bewegung bringt.“

Unterstützung beim Punktesammeln kam auch aus der näheren und weiteren Umgebung. Beim Charity-Lauf „Samsung Hope for Youth“ gingen neben der Oberbürgermeisterin beispielsweise auch Petra Tzschoppe, Mitglied im DOSB-Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung und Vizepräsidentin Breitensport des LSB Sachsen, Uwe Kleinert, Leiter Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit bei Coca-Cola Deutschland sowie Samsung-Botschafterin Steffi Nerius, Weltmeisterin im Speerwurf, an den Start. Bewegung für den guten Zweck: Nach Ende des Laufes überreichte Sara Baaken von Samsung eine Spende von 3.000 Euro an den Jugendclub „Airport“, der das Geld für ein neues Sportareal einsetzen will.

Für den Wettbewerb Mission Olympic von Coca-Cola Deutschland und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) hatten sich im vergangenen Jahr 34 Städte aus ganz Deutschland beworben. Als einer von fünf Kandidaten hatte sich Zwickau für die Finalrunde qualifiziert und kämpft nun mit Delbrück, Geisenfeld, Lehrte und Nürtingen um ein Fördergeld für den örtlichen Breitensport in Höhe von 75.000 Euro. Die vier weiteren Finalisten werden mit jeweils 10.000 prämiert. Am 30. November wird der Gewinner bekanntgegeben.

Weitere Informationen gibt es unter www.mission-olympic.de.

Katrin Lang

I Vierte Befragungswelle des „Sportentwicklungsberichts“ startet

(DOSB-PRESSE) Anfang Oktober 2011 startet die vierte Welle des Sportentwicklungsberichts. Diese Untersuchung hat zum Ziel, die politische Lobbyarbeit für den Vereinssport sowie eine zeitgemäße Sportvereinsentwicklung zu unterstützen. Daher, so sagen die Initiatoren, sei die Teilnahme möglichst vieler Vereine sehr wichtig. Mit Hilfe der Rückmeldungen und Längsschnittdaten – der erste Sportentwicklungsbericht wurde 2007 veröffentlicht – könnten belastbare Entwicklungen und Trends zur Zukunft der deutschen Sportvereine aufgezeigt werden.

Das Vorhaben wird getragen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), allen Landessportbünden und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Mit der Projektleitung ist Prof. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln beauftragt.

Von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2011 sind die Online-Fragebögen freigeschaltet. Alle Vereine werden per E-Mail über dieses Projekt informiert. Alle Vereine werden gebeten, an dieser Studie mitzuwirken. Bereits im Herbst 2009 hatten rund 20.000 Vereine teilgenommen. Sie unterstützten damit aktiv die Sportvereinsentwicklung in Deutschland und ihre Grundlagen.

Weitere Informationen zum Thema Sportentwicklungsbericht erhalten Sie auf der Homepage des DOSB. Für Rückfragen steht das Team von Professor Breuer unter Telefon 0221 – 4982-6107 oder per E-Mail an seb@dshs-koeln.de zur Verfügung.

I Sitzungen des DOSB-Präsidiums 2011 und 2012

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat die Termine seiner weiteren Sitzungen in diesem und im kommenden Jahr festgelegt.

- 46. Sitzung am 28. Oktober 2011 in Frankfurt am Main
- 47. Sitzung am 1. Dezember 2011 im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin
- 48. Sitzung am 31. Januar 2012 im Anschluss an den DOSB-Neujahrsempfang
- 49. Sitzung am 27. März 2012 in Frankfurt am Main
- 50. Sitzung, Jubiläumssitzung am 31. Mai 2012 in Frankfurt am Main
- 51. Sitzung am 21. Juni 2012 in Frankfurt am Main
- 52. Sitzung am 4. Juli in 2012 Frankfurt am Main
- 53. Sitzung am 18. September 2012 in Frankfurt am Main
- 54. Sitzung am 30. Oktober 2012 in Frankfurt am Main
- 55. Sitzung am 6. Dezember im Rahmen der Mitgliederversammlung in Stuttgart.

I DOSB und Aral ehren zehn Vereine

I Fast 500 Bewerbungen mit Angeboten zum lebenslangen Sporttreiben

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Aral ehren die Sieger im bundesweiten Wettbewerb „Aral und dein Verein“: Der Delligser Tennisverein, der Kieler Kanu-Klub von 1921, der KTHC Stadion Rot-Weiß Köln, der Reit- und Voltigierverein Am Hallohberg aus Wiemersdorf, der SC DHfK Leipzig, der Ski-Club Willingen, der SV Henstedt-Ulzburg, die Turbo-Schnecken Lüdenscheid, der TuS Treudeutsch 07 Lank aus Meerbusch und der VfL Westercelle aus Celle erhalten jeweils 22.500 Euro Preisgeld für ihre Projekte zur Förderung des generationsübergreifenden und lebenslangen Sporttreibens. Als erster Verein wurde in der vorigen Woche der TuS Treudeutsch 07 Lank mit seiner Abteilung Tennis ausgezeichnet.

10.000 Euro gibt es für die Klubs sofort, weitere 7.500 Euro im nächsten und 5.000 Euro im übernächsten Jahr. Mehrere Hundert Vereine aus ganz Deutschland hatten sich beworben. Eine fünf-köpfige Jury wählte die Sieger aus.

„Zwar schweißt der Vereinssport immer noch wie kaum eine andere Institution die Menschen in Deutschland zusammen. Der demographische Wandel macht allerdings auch hier nicht Halt. Die Altersstrukturen in den rund 91.000 deutschen Sportvereinen verschiebt sich immer stärker in Richtung ältere Mitglieder. Oftmals fehlt der Nachwuchs oder Generationenkonflikte deuten sich an. Daher begrüßen wir sehr, dass sich Aral an unserer Seite für den Vereinssport in Deutschland stark macht“, sagte Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung beim DOSB, bei der ersten Preisverleihung durch den ehemaligen Skiläufer Christian Neureuther.

„Was der TD 07 Lank in puncto generationsübergreifendes Sporttreiben auf die Beine stellt, ist einfach klasse. Herzlichen Glückwunsch – die Auszeichnung haben Sie sich redlich verdient“, sagte Neureuther. Dank der Prämie können die Mitglieder des Vereins auch weiterhin ehrgeizige Ziele verfolgen. Der Club will das Preisgeld konsequent für die weitere Verbesserung seiner Mehrgenerationen-Arbeit einsetzen.

Die zehn Gewinnervereine decken eine große Bandbreite an Sportarten ab und haben von 65 bis 5500 Mitgliedern ganz unterschiedliche Größen. Sie erhalten neben der finanziellen Unterstützung Beratungs- und Schulungsangebote von Aral und DOSB. Die weiteren Preisverleihungen finden in den kommenden Wochen an Aral-Tankstellen statt. „Soziales Miteinander und gute Nachbarschaft sind Aral sehr wichtig. Schließlich liegen unsere Tankstellen meist genau dort, wo Menschen zusammenleben. Mit der Förderung herausragender generationsübergreifender Vereinssportprojekte wollen wir einen Beitrag leisten, um Menschen mobil und die Gesellschaft intakt zu halten“, sagte Rainer Kraus, Leiter des Aral-Tankstellengeschäfts.

Jury-Mitglied Neureuther zeigte sich begeistert von der Vielfalt der vielen Hundert Bewerbungen: „Von Ski-Wanderungen für alle Altersklassen über Eltern-Kind-Reiten bis zur Ruderregatta für Alt und Jung: Hut ab! Was in deutschen Sportvereinen Tag für Tag in puncto generationsübergreifender Arbeit geleistet wird, ist einfach toll.“

Weitere Informationen gibt es unter http://www.aral.de/deinverein.

I Grünes Band 2011: Deutschlandtour beginnt in Berlin

I Ariane Friedrich und Lena Schöneborn überreichen Nachwuchsförderpreis von DOSB und Commerzbank an acht Vereine

(DOSB-PRESSE) Hochspringen, Schießen, Fechten, Schwimmen, Reiten und Laufen – diese sechs Sportarten sind das Metier von Ariane Friedrich und Lena Schöneborn. Das Hochsprung-Talent und die Moderne Fünfkämpferin verleihen in Berlin das mit 5.000 Euro dotierte „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung“ an acht Vereine aus Berlin und Brandenburg.

Die Preise werden vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Commerzbank auf einer Deutschlandtour in fünf Städten an insgesamt 50 Vereine vergeben. Die Stationen nach Berlin sind: Düsseldorf (26. September), Dresden (10.Oktober), Hamburg (18. Oktober) und Frankfurt am Main (31. Oktober).

Zur Auftaktveranstaltung in Berlin wird Moderator Frank Schneller die Judokas von Asia Sport Neubrandenburg, den SV Luftfahrt Ringen, den SC Banzai, die Schützengilde Frankfurt an der Oder, den SC Potsdam, den Yachtclub Berlin-Grünau sowie die Abteilungen Wasserball und Moderner Fünfkampf der Wasserfreunde Spandau aufs Siegertreppchen bitten.

Der DOSB lädt zur Berichterstattung über die Preisverleihung ein. Sie beginnt am 20. September um 17.30 Uhr im Radialsystem V, Holzmarktstraße 33 in Berlin. Neben Ariane Friedrich und Lena Schöneborn sind Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank, und Burkhard Jungkamp, Staatssekretär für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg, Gesprächspartner.

Medienvertreter werden gebeten, ihre Teilnahme bis zum 19. September 2011 per E-Mail an dasgrueneband@dosb.de zu bestätigen. Die Presseunterlagen können auch zugesandt werden.

I IOC startet Bewerbungsprozess für Jugendspiele 2018

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat den Bewerbungsprozess für die Olympischen Jugendspiele 2018 gestartet. Alle 205 Nationalen Olympischen Komitees (NOK) wurden eingeladen, sich für die Spiele zu bewerben. Bis März 2012 müssen interessierte NOKs ihre Kandidatenstädte benennen. Die Bewerbungsunterlagen müssen bis 15. Oktober 2012 eingereicht werden, die Vorauswahl erfolgt im Januar 2013. Gewählt wird die Ausrichterstadt der 3. Olympischen Jugend-Sommerspiele im Juni 2013 in Lausanne während der Sitzung der IOC-Mitglieder.

An den Olympischen Jugendspielen 2018 werden voraussichtlich 3800 Athletinnen und Athleten im Alter zwischen 15 und 18 Jahren sowie 1900 Offizielle teilnehmen. Über das Sportartenprogramm wird nach den nächsten Jugendspielen in Nanjing 2014 entschieden. Die Premiere der Jugendspiele wurde 2010 in Singapur ausgetragen. Die nächste Auflage findet 2014 im chinesischen Nanjing statt (16. bis 28. August). Vision des IOC ist es, durch die Olympi-schen Jugendspiele junge Menschen aus aller Welt für den Sport zu begeistern und die Olympi-schen Werte Exzellenz, Freundschaft und Respekt zu vermitteln (siehe auch Bericht in HINTERGRUND UND DOKUMENTATION).

I DFB und VdV verstärken Engagement gegen Manipulation

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat am vorigen Freitag eine Ausweitung und Neukonzeption der Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VdV) beschlossen. Dabei soll der Schwerpunkt der seit 2006 bestehenden Zusammenarbeit künftig noch stärker auf dem gemeinsamen Engagement gegen Spielmanipulationen und Doping liegen.

Um Spielmanipulationen frühzeitig entgegenzuwirken, seien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ein wesentlicher Teil der Kooperationsvereinbarung, heißt es in Verlautbarung des DFB. Die VdV werde dabei Schulungen zum Thema „Gewährleistung der Integrität – Schutz vor Spielmanipulationen mit illegalen Wetten“ durchführen. Zielgruppen sind die 12- bis 15-Jährigen im Talentförderprogramm des DFB, die Gremien, Ausschüsse und die Vereine von der 3. bis zur 5. Liga, der Frauen-Bundesliga sowie der A- und B-Junioren-Bundesligen.

I Bewerbungen für DFB-Integrations-Preis 2011 noch bis 30. September

(DOSB-PREIS) Auch der Deutsche Fußball-Bund will in allen Strukturen, von den Vereinen bis zu den Landesverbän-den, die Teilhabe von Bürgern mit Migrationsbiographien fördern und fordern. Auch deshalb verleiht er seit 2007 den Integrationspreis. Die jährliche Ausschreibung richtet sich an alle, die im Fußball oder mit Hilfe des Fußballs die Integration von Menschen verschiedener Herkunft fördern.

Bewerbungsschluss für den Integrationspreis 2011 ist der 30. September. Die Ausschreibung für 2011 ist in drei Kategorien aufgeteilt, in denen jeweils ein Hauptpreis und zwei weitere Preise vergeben werden: „Verein“, „Schule“ und „Sonderpreis: Fußballkreise und –bezirke sowie Institutionen außerhalb des organisierten Fußballs“.

Die Ausschreibung zielt vor allem auf soziales Engagement, das Kindern und Jugendlichen und besonders Mädchen mit Migrationshintergrund zu Gute kommt. Die Aktivitäten sollten die Solidarität, Toleranz und den interkulturellen Austausch fördern.

Berücksichtigung finden Aktivitäten und Initiativen, die in den Jahren 2009 und 2010 umgesetzt wurden oder noch laufen. Neben dem vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen wird um die fristgerechte Zusendung von zusätzlichem Dokumentationsmaterial wie Konzepte, Arbeitsberichte, Zeitungsartikel und Bildmaterial gebeten.

Weitere Informationen gibt es unter www.dfb.de oder per E-Mail an integration@dfb.de.

I DTB lädt zum Pressegespräch mit dem Turn-Team

(DOSB-PRESSE) Das Turn-Team Deutschland bricht am 26. September zu den Weltmeisterschaften 2011 nach Japan auf. In Tokio wollen die Athleten um Philipp Boy, Fabian Hambüchen und Marcel Nguyen nicht nur bei der Vergabe der Medaillen mitreden, sondern auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2012 schaffen. Der Deutsche Turner-Bund (DTB)

lädt kurz vor dem Abflug des Teams zu einem Pressefrühstück am Flughafen Berlin-Tegel ein. Hier haben Medienvertreter die Möglichkeit, ein letztes Mal vor der WM mit den männlichen deutschen Turnstars in Deutschland zu sprechen und sich über die sportlichen Ziele sowie die Situation zu informieren.

Die Männer-Riege der WM sowie DTB-Präsident Rainer Brechtken und Cheftrainer Andreas Hirsch stehen von 9.00 bis 10.30 Uhr im Raum „Fokker und Lilienthal", dem Conference Center des Terminal B (3. OG, Foyer Restaurant Tegel Terrace, Parkplatz Terminal A benutzen) als Ansprechpartner zur Verfügung. Es besteht darüber hinaus im Anschluss eine Möglichkeit, am Check-In-Schalter Fotos von den Athleten zu machen.

Anmeldungen bis zum 21. September per Mail an torsten.hartmann@dtb-online.de.

I DTTB lädt vor der EM zum Medientag ein

Die Kaderathleten des Deutschen Tischtennis-Bundes bereiten sich derzeit auf die Europa-meisterschaften (8. bis 16. Oktober) in Danzig vor. Im Rahmen der abschließenden Lehrgänge lädt der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) zu einem Medientag ein, bei dem Berichterstatter zunächst das Training verfolgen können und im Anschluss die Möglichkeit haben, sich in einer Presserunde mit Spielern und Trainern über Ziele und Aussichten der deutschen Mannschaften zu informieren.

Der Medientermin findet am 28. September im Deutschen Tischtennis-Zentrum in Düsseldorf (Ernst-Poensgen-Allee 58, 40629 Düsseldorf) statt.

Die folgenden Trainer und Athleten nehmen teil:

- Damen: Wu Jiaduo, Kristin Silbereisen, Zhenqi Barthel, Sabine Winter – Irene Ivancan steht wegen eines Champions-League-Termins ihres Vereins zu einem anderen Zeit-punkt auf Anfrage telefonisch zur Verfügun.g
- Herren: Timo Boll, Bastian Steger, Patrick Baum, Christian Süß, Ruwen Filus – Dimitrij Ovtcharov steht wegen eines Champions-League-Termins seines Vereins zu einem anderen Zeitpunkt auf Anfrage telefonisch zur Verfügung.
- Trainerteam: Dirk Schimmelpfennig (DTTB-Sportdirektor), Jörg Roßkopf (Herren-Bundestrainer), Zhu Xiaoyong (Assistent des Herren-Bundestrainers) Jörg Bitzigeio (Damen-Bundestrainer)

Ab 11.00 bis gegen 11.45 Uhr gibt es die Möglichkeit zum Trainingsbesuch. Anschließend beginnt um 12.00 Uhr eine Pressekonferenz der DTTB-Damen mit ihrem Trainerteam, um 12.30 Uhr folgen die DTTB-Herren und das Trainerteam. Danach können angemeldete Einzel-Inter-views geführt werden.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.tischtennis.de oder per Mail an hinz.dttb@tischtennis.de.

I Tischtennis Bundesliga startet professionelles Web-TV

(DOSB-PRESSE) Nach dem neuen Liveticker präsentiert die Tischtennis Bundesliga seit dem vorigen Spieltag einen zweiten Live-Service: Unter www.ttbl.tv können ausgewählte Top-Spiele der Tischtennis Bundesliga kostenfrei live verfolgt und auch anschließend jederzeit angeschaut werden. Auch viele Bundesligavereine werden in Kürze entsprechende Videoportale freischalten. Der deutsche Meister Borussia Düsseldorf ist mit seinem eigenen Web-TV-Kanal bereits online.

Die Gesellschaft für Internetportale (GIP) mbH wird in der laufenden Saison 2011/2012 mindestens 15 Bundesligaspiele mit bis zu vier Kameras, in HD und höchstem TV Standard produzieren. TTBL Geschäftsführer Claus-Dieter Schad und Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Preuß sagten: „Wir möchten den Tischtennis-Fans in ganz Deutschland regelmäßig im Bewegtbild hochklassige Partien anbieten, und das wird auf den neuen Web-TV-Kanälen der Fall sein."

Weitere Informationen gibt es unter www.ttbl.de.

I DJK für werteorientiertes Sportprofil an katholischen Schulen

(DOSB-PRESSE) Wenige Tage vor dem Papstbesuch in Deutschland hat der Präsident des DJK-Sportverbandes, Volker Monnerjahn, die jüngsten Äußerungen von Papst Benedikt XVI. zur Schärfung des Profils an katholischen Schulen begrüßt und damit die Hoffnung verbunden, den Sport noch stärker als bisher in die christliche Wertevermittlung einzubinden.

Nach Angaben von Radio Vatikan rief Papst Benedikt XVI. bei einem Treffen mit indischen Bischöfen am 8. September dazu auf, in den katholischen Schulen ein Wertebewusstsein zu vermitteln, das den Schülern ein frohes und produktives Leben ermögliche.

„Katholische Schulen genießen weltweit einen guten Ruf. Als Präsident des katholischen Sportverbandes in Deutschland würde ich mir wünschen, wenn der Sport an den katholischen Schulen künftig bei der Wertevermittlung eine noch stärkere Rolle einnehmen könnte", sagte Monnerjahn. Im Sport erlerne man geradezu spielerisch Tugenden wie Fleiß und Disziplin, aber auch Fairness und die Kunst, mit Sieg und Niederlage umzugehen. „Der DJK-Sportverband mit seinem Verständnis vom Sport als Dienst am Menschen ist überzeugt davon, dass die Gesellschaft ohne die soziale Dimension des Sports eine andere wäre", ergänzte er. „Wir laden die katholischen Schulen in Deutschland dazu ein, gemeinsam mit dem DJK-Sportverband ein werteorientiertes Profil im Schulsport zu erarbeiten."

I Telekom und Sporthilfe werben für Unterstützung von Spitzensportlern

I Aktionstag mit Olympiasiegern und Weltmeistern in Bonner Konzern- Zentrale

(DOSB-PRESSE) Rund zehn Monate vor Start der Olympischen und Paralympischen Spiele in London hat die Deutsche Telekom am Montag in Bonn mit einem Sporthilfe- Aktionstag den Startschuss für die Kampagne „Telekom für Deutschland" gegeben. Die rund 123.000 Telekom-Mitarbeiter in Deutschland können bis London 2012 „offizielle Sponsoren" der deutschen

Spitzensportler werden. Mit dem Aktionstag und weiteren Maßnahmen wollen Telekom und Deutsche Sporthilfe im Rahmen der Sporthilfe-Kampagne „Dein Name für Deutschland“ für die Förderung von Spitzensportlern werben.

In der zur Spitzensport-Arena umfunktionierten Bonner Telekom-Zentrale warb Sporthilfe-Aufsichtsrat Johannes B. Kerner als Moderator mit prominenten Sportlern um Unterstützung der deutschen Athleten auf ihrem Weg nach London. Fecht-Olympiasieger Benjamin Kleibrink und der viermalige Fecht- Weltmeister Peter Joppich sowie Trampolin-Olympiasiegerin Anna Dogonadze und Tischtennis-Paralympics-Sieger Holger Nikelis demonstrierten ihr Können. Die Mitarbeiter wurden eingeladen, die Spitzensportler zu treffen, sich sportlich aktiv zu betätigen und bei der Aktion „Telekom für Deutschland“ mitzumachen.

„Die unglaublichen Leistungen und die Vorbildfunktion der Athleten stellen wir in das Zentrum unserer Kampagne und werden unter den Mitarbeitern aktiv um Unterstützung werben, damit die deutschen Athletinnen und Athleten in einem Jahr bei den Olympischen Spielen in London gut vorbereitet an den Start gehen können“, sagte Thomas Berlemann, Mitglied der Geschäftsleitung der Telekom Deutschland GmbH.

„Der Sport schafft Gemeinschaftserlebnisse, kreiert Vorbilder für Kinder und Jugendliche und ist ein wichtiger Integrationsfaktor. Und unsere erfolgreichen Athleten stärken das Ansehen Deutschlands in der Welt. Ich hoffe, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Nationalen Förderers Deutsche Telekom Teil der Kampagne ‚Dein Name für Deutschland‘ werden, weil sie sich über die Erfolge der Athleten in London auch als Privatperson freuen möchten“, erklärte der Sporthilfe-Vorstandsvorsitzende Michael Ilgner.

Die Deutsche Telekom, Nationaler Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe, möchte die Spitzensportförderung noch aktiver unterstützen. Thomas Berlemann: „Wir laden unsere Mitarbeiter dazu ein, sich am Spendenprogramm der Deutschen Sporthilfe zu beteiligen. Unser Unternehmen will mit Blick auf London 2012 die Botschaft nach außen tragen: Die deutsche Wirtschaft steht hinter den deutschen Athleten, und die Deutsche Telekom übernimmt mit ihren Mitarbeitern gesellschaftliche Verantwortung.“

Höhepunkt des Aktionstages war ein Showgefecht zwischen Olympiasieger Benjamin Kleibrink und Weltmeister Peter Joppich. Beide Athleten bereiten sich derzeit intensiv auf die WM in Catania vor (9. bis 16. Oktober). „Die Sporthilfe hat mich auch in Jahren unterstützt, wo es nicht so gut lief und insbesondere auch in Jugendjahren, wo man noch nicht so viel Erfolg hat“, sagte Peter Joppich. Auch Benjamin Kleibrink unterstrich die Bedeutung der Sportförderung: „Ich weiß nicht, ob ich es ohne die Unterstützung der Sporthilfe je bis zur Gold-medaille in Peking geschafft hätte, denn der Weg dahin ist weit und ich war schon oft kurz davor aufzugeben.“

Anfang Oktober stellt die Telekom ferner das Eröffnungsspiel der BEKO Basketball Bundesliga (3. Oktober, 14:00 Uhr, live auf Sport1) in den Dienst der guten Sache: Beim Spiel der Telekom Baskets Bonn gegen den FC Bayern München werden sämtliche Telekom-Werbe-flächen für die Sporthilfe und die Kampagne „Dein Name für Deutschland“ zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen gibt es online unter www.sporthilfe.de und www.telekom.com/medien.

I Die Woche des bürgerschaftlichen Engagements ist eröffnet

(DOSB-PRESSE) Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Hermann Kues, hat am vorigen Freitag (16. September) in Berlin die siebte Woche des bürgerschaftlichen Engagements eröffnet. Die vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) organisierte Aktionswoche läuft bis zum 25. September und präsentiert bürgerschaftliches Engagement in seiner ganzen Vielfalt. Schirmherr ist Bundespräsident Christian Wulff.

„Rund 23 Millionen Menschen in Deutschland übernehmen ehrenamtlich aktive Verantwortung für andere“, erklärt Hermann Kues. „Ihr Einsatz stärkt den Zusammenhalt in der Gesellschaft – dafür verdienen sie unsere ganze Anerkennung und persönlichen Dank. Die Woche macht deutlich, was Freiwillige alles leisten und was dieser Einsatz für uns alle bedeutet.“

Der Vorsitzende des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement, Thomas Olk, ergänzt: „Die rekordverdächtigen rund 2.000 Aktionen, mit denen sich Engagierte auch in diesem Jahr wieder beteiligen, zeigen, dass dieser Gedanke in unserer Gesellschaft angekommen ist und sogar stetig an Bedeutung zunimmt. Das bestätigt uns in unserer Arbeit.“

Die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“, die vom BMFSFJ gefördert wird, präsentiert bundesweit innovative Projekte und ein großes Spektrum an Aktionen, Ideen und Beispielen, unter anderem in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Umweltschutz, Gesundheit und Migration. Partner der Aktionswoche ist in diesem Jahr das Deutsche Rote Kreuz. Erstmalig bietet die Aktionswoche drei Thementage zu den Bereichen Unternehmensengagement (19. September), Europa (21. September) und Bürgerstiftungen (23. September.).

Die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ findet seit 2004 statt und ist die größte Freiwilligenoffensive bundesweit. Gemeinsames Motto aller beteiligten Initiativen, Vereine, Verbände, staatlicher Institutionen und Unternehmen ist „Engagement macht stark!“. Weitre Informationen gibt es unter www.engagement-macht-stark.de.

I Einladung zum Tag der Freiwilligentätigkeit im Sport

(DOSB-PRESSE) Am 23. September 2011 findet in Oberhausen der Tag der Freiwilligentätigkeit im Sport statt. Veranstaltet wird dieser Tag von der Deutschen Sportjugend (dsj) in Kooperation mit der Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen. 400 Freiwillige, die sich im organisierten Sport engagieren, werden erwartet.

Erich Sass, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut bei der Technischen Universität Dortmund, stellt das Thema „Kompetenzerwerb und informelle Lernprozesse im freiwilligen Engagement Jugendlicher“ vor. Vertreter von Sportverbänden und Sportvereinen erhalten Basisinformationen zu den verschiedenen Freiwilligendiensten, denn mit dem am 1. Juli in Kraft getretenen Bundesfreiwilligendienst eröffnet sich neben dem seit zehn Jahren fest verankerten Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport ein weiteres breites Aktionsfeld für freiwilliges Engagement im Sport.

LSB und dsj laden zur Berichterstattung ein. Die Gesprächsrunden beginnen am 23. September um 11.00 Uhr in der Luise-Albertz-Halle, Düppelstr. 1, 46045 Oberhausen. Als mögliche Interview-Partner stehen zur Verfügung: Walter Schneeloch (Präsident des LSB, Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung des DOSB), Ingo Weiss (Vorsitzender der Deutschen Sport-jugend), Josef Hecken (Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend).

Ansprechpartner für weitere Informationen ist die Sportjugend/LSB NRW, Hanno Krüger, Telefon 0203 7381-874 oder am 23. September 0151 5431633.

I dsj lädt zur Konferenz Dopingprävention nach Heidelberg ein

(DOSB-PRESSE) Am 14. und 15. Oktober 2011 findet in Heidelberg die Konferenz „Sport ohne Doping“ statt, ausgerichtet von der Deutschen Sportjugend in Kooperation mit der pädagogischen Hochschule Heidelberg im Rahmen des dsj-Projekts „Sport ohne Doping“. Die Veranstaltung soll vor allem der Kommunikation neuer Entwicklungen, insbesondere in Bezug auf die eingesetzten Arbeits- und Lehrmaterialien dienen, Perspektiven für die weitere Arbeit aufzeigen und dem Informationsaustausch der Akteure im Themenfeld Dopingprävention dienen.

Die Konferenz richtet sich an alle im Themenfeld Dopingprävention Engagierten, die Anti-Doping-Beauftragten und die Bildungsreferenten im DOSB und der dsj.

Prof. Manfred Spitzer, Leiter des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen, Jakob Kornbeck, Policy Officer der EU für den Bereich Anti¬ Doping, Michael Sauer vom Manfred-Donike-Institut in Köln und viele andere gestalten die Konferenz durch informative Vorträge und interaktive Workshops rund um das Thema „Sport ohne Doping“.

Die Deutsche Sportjugend widmet sich seit einigen Jahren mit großer Intensität dem Thema Dopingprävention. Dieser Aspekt des Kampfes gegen Doping spielt für die dsj als Jugendorganisation eine ganz besondere Rolle, da erreicht werden soll, dass junge Sportler sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen und eine Haltung entwickeln, die eine Dopingmentalität erst gar nicht aufkommen lässt. Einen neuen Schub hat diese Arbeit mit der Verabschiedung des Nationalen Dopingpräventionsplans (NDPP) 2009 erhalten, der die bessere Vernetzung aller Akteure im Themenfeld Dopingprävention, aber auch die Nutzung von Synergien zum Ziel hat.

Seit 2010 führt die dsj nun im Rahmen des NDPP das Projekt „Sport ohne Doping“ durch, das durch das Bundesministerium des Inneren und im Jahr 2011 auch durch die Landesinnenministerien Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein gefördert wird.

Die Konferenz zur Dopingprävention in Heidelberg ist für eine Kapazität von 100 Teilnehmer ausgelegt. Die Anmeldung wird erst verbindlich, wenn vom Veranstalter eine schriftliche Teilnahmebestätigung verschickt wurde. Entscheidend hierzu ist der Eingang der Anmeldung. Für diese Veranstaltung wird kein Teilnahmebeitrag erhoben, Reisekosten werden nicht erstattet.

Weitere Informationen gibt es unter www.dsj.de.

I 2. Forum gegen sexualisierte Gewalt im Sport

(DOSB-PRESSE) Am 21. Oktober 2011 findet das zweite Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ statt, das erneut die Deutsche Sportjugend (dsj) federführend für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ausrichtet. Im diesjährigen Forum in Frankfurt am Main wird sich alles um den Schwerpunkt Bildung drehen.

Zielgruppe sind die Beauftragten in den Mitgliedsorganisationen der dsj und des DOSB, die Bildungsreferenten, die Jugendbildungsreferenten und die Jugendleitungen der dsj-Mitgliedsorganisationen.

Den Teilnehmer der Veranstaltung wird die neue Arbeitsmedienmappe präsentiert. Sie ist eine wichtige Grundlage für den weiteren Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt im Sport. Neben Aspekten zu konzeptionellen Fragen der Prävention und Intervention enthält sie auch umfangreiche rechtliche Hinweise, die zum Teil engen Bezug zu den Ergebnissen des Runden Tisches der Bundesregierung nehmen. In einem zweiten Schritt soll im Anschluss an die Präsentation der Materialien innerhalb von Kleingruppen folgende Fragen geklärt werden:

- Welche Rahmenbedingungen sind auf Verbandsebene zu schaffen?
- Welche Inhalte müssen in Qualifizierungsmodulen enthalten sein, und welche Formen sind hierfür denkbar?
- Wie kann das Thema in die Sportvereine implementiert werden?

Mitgliedsorganisationen und zahlreiche sportexterne Organisationen haben im vorigen Jahr einige neue Publikationen entwickelt, über die sich die Teilnehmer des Forums in der Lounge des neuen Lindner-Hotels in der Otto-Fleck-Schneise einen Überblick verschaffen können.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zum gesamten Themenkomplex „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ finden unter www.dsj.de/kinderschutz oder bei Julia Hunz, hunz@dsj.de.

I Mitmachen, verstehen, erleben: Zirkeltraining der Gesundheitsforschung

(DOSB-PRESSE) Wie viele Kalorien verbrauche ich beim 1.000-Meter-Lauf? Welcher Menge Schokolade entspricht das? Was kann die eigene Lunge leisten? Beim Zirkeltraining der Gesundheitsforschung können Kinder und Jugendliche ab sofort spielerisch die Antworten entdecken und die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers erleben. Die Aktion ist ein neues Angebot im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2011 – Forschung für unsere Gesundheit und wurde in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend (dsj) entwickelt – mit dem gemeinsamen Ziel, den Forschergeist junger Menschen zu wecken. Es steht ab sofort allen interessierten Sportvereinen und Schulen zur Verfügung. Allein in den ersten Wochen haben sich 140 Vereine mit rund 5.300 Kindern für das Zirkeltraining angemeldet.

Das Zirkeltraining der Gesundheitsforschung wurde gemeinsam mit Experten der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) konzipiert und verbindet den kindlichen Entdeckungs- und Bewegungsdrang. In insgesamt vier Stationen zu den Bereichen Energie, Gewicht,

Lungenvolumen und Chemische Analyse werden Kinder und Jugendliche zu kleinen Gesundheitsforschern, absolvieren gemeinsam im Team verschiedene Übungen und verbinden die Ergebnisse mit Fragen aus dem Alltag. Für die Trainerinnen und Trainer aus den Sportvereinen gibt es ausführliche Tipps zur Umsetzung und weitere Information. „Die teilnehmenden Kinder sind begeistert“, berichtet Martin Schönwandt, Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend. „Zum einen ist Sport für sie attraktiv, auf der anderen Seite sind Kinder per se neugierig und lassen sich gerne als Jungforscher ansprechen. Nun lässt sich beides miteinander verbinden – das bringt doppelt Spaß.“

Das Zirkeltraining der Gesundheitsforschung läuft bis November 2011 und richtet sich vor allem an Kinder zwischen acht und elf Jahren. Vereine, die sich an der Aktion beteiligen, können ihren Termin frei wählen. Das Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung bietet umfassende Unterstützung an: Es stellt ein kostenloses Materialpaket zum Zirkeltraining mit Utensilien, die zur Umsetzung benötigt werden, sowie Trainingsinformationen und Trinkflaschen als Geschenk für die Kinder zur Verfügung. Alle Vereine und Schulen, die das Zirkeltraining der Gesundheitsforschung nutzen, nehmen automatisch an einem Gewinnspiel teil und haben die Chance auf attraktive Preise, wie Sportartikelgutscheine im Wert von bis zu 1.000 Euro.

Sportvereine können sich per Online-Formular anmelden und das Materialpaket bestellen. Der Versand erfolgt circa eine Woche vor dem gewünschten Termin. Bei Interesse sowie für weitere Informationen steht das Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung zur Verfügung: zirkeltraining@forschung-fuer-unsere-gesundheit.de.

Weitere Informationen gibt es unter www.forschung-fuer-unsere-gesundheit.de.

I 2. Mainzer Gesundheitskongress: Sport hilft Herz, Hirn und Knochen

(DOSB-PRESSE) Ab dem 50. Lebensjahr nimmt das Gehirnvolumen eines Menschen jährlich um zwei Prozent ab. 7,8 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Osteoporose und sind somit für Knochenbrüche besonders anfällig. 44 Prozent aller Todesfälle resultieren aus Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diese Zahlen sollten den mehr als 100 Teilnehmern des 2. Mainzer Gesundheitskongresses zwar keine Angst machen, sie jedoch für Risiken und Gefahren im Alter sensibilisieren. Unter dem Titel „Für ein gesundes Leben im Alter“ hatten der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz und die Universitätsmedizin Mainz geladen, um einmal mehr die Vorteile einer gesunden und bewegungsorientierten Lebensweise mit ausreichend Sport und bewusster Ernährung herauszustellen.

Auch der Blick in die Zukunft verheißt erstmal nichts Gutes. „Nach derzeitigem Stand wird sich bis zum Jahr 2050 die Zahl der Herzinfarkte in Deutschland verdoppeln“, berichtete Prof. Thomas Münzel, Direktor der 2. Medizinischen Klinik und Poliklinik. Der Herzspezialist hat vor sechs Jahren die „Chest Pain Unit“ an der Mainzer Uniklinik ins Leben gerufen, die Anlaufstelle und Behandlungszentrum für Patienten mit akuten Brustschmerzen ist. Schnelle Diagnose und schnelle Hilfe – das verspricht die CPU. Schließlich kann eine rasche Behandlung Leben retten. Laut einer Studie sterben etwa 40 Prozent aller Herzinfarktpatienten noch vor Eintreffen eines

Arztes, weil sie zu lange zögern, bevor sie die Notrufnummer wählen. „Entweder wollen sie erst noch einmal abwarten, oder sie spielen die Beschwerden herunter“, erklärte Münzel.

In seiner CPU landete vor einiger Zeit auch Herbert Heidel, der Vater des Mainz 05-Managers Christian Heidel. Schweißgebadet sei er nachts aufgewacht, erzählte Heidel senior. Nur kurze Zeit später lag er in der Mainzer Uniklinik, über einen kleinen Schnitt in der Leistengegend wurde ihm ein Herzkatheter eingeführt. „Und schon am nächsten Tag um 16 Uhr habe ich die Klinik wieder verlassen – ohne jegliche Beschwerden oder Schmerzen.“

Dass es in vielen Fällen gar nicht so weit kommen muss und dass Sport und Bewegung Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen können, wurde auf dem 2. Mainzer Gesundheitskongress erneut deutlich. „Auch viele Vereine haben ihr Angebot längst um den Gesundheitssport, zum Beispiel den Koronarsport, erweitert“, sagte LSB-Präsidentin Karin Augustin. Doch nicht nur das Herz, auch Hirn und Knochen profitieren von sportlicher Betätigung. „Für die geistige Leistungsfähigkeit ist gerade die soziale Komponente von Aktivität, das gemeinsame Sporttreiben in der Gruppe, besonders förderlich“, betonte Prof. Andreas Fellgiebel. Der leitende Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie referierte zum Thema „Geistig fit bis ins hohe Alter“.

Und dass Sport und Bewegung auch der Knochenkrankheit Osteoporose entgegenwirken kann, stellte Dr. Patrick Ingelfinger heraus. So können sogenannte High-impact-Sportarten, das heißt Sportarten, die mit starken Kräften auf die Knochen wirken wie Basketball, Fußball, Handball oder Volleyball, schon im Kindesalter dem späteren Knochenschwund vorbeugen. „Noch im hohen Alter ist zudem Krafttraining besonders geeignet, um den Verlust der Knochenmasse zu verlangsamen“, sagte Ingelfinger. Der wissenschaftliche Assistent an der Orthopädischen Klinik und Poliklinik empfiehlt älteren Menschen, zwei bis drei Mal die Woche zu trainieren, mit 15 Minuten Aufwärmen, 45 Minuten Übungen mit leichten Gewichten und zehn Minuten Entspannung. „Regelmäßiges Training senkt bei Älteren gleichzeitig das Fall- und Sturzrisiko“, sagte er.

Nach den drei auch für Laien gut verständlichen Vorträgen warf der Mainzer Kabarettist Herbert Bonewitz einen nicht ganz ernst gemeinten Blick auf die Medizin. Er selbst betreibe regelmäßig Krafttraining, etwa beim „Halbe heben oder Fleischwurst stemmen“. Auch bei der Vorsorge hält sich Bonewitz genau an die Vorgaben seines Hausarztes: „Er hat mir täglich ein Glas Wein empfohlen. Über die Größe des Glases hat er nichts gesagt.“

Entsprechend gut gelaunt nahmen die Kongress-Teilnehmer die Praxis-Angebote am Nachmittag wahr. Neben Atemvolumentests und Stabilisationsübungen standen Vorträge über Rückenschule und Sturzprophylaxe auf dem Programm. Außerdem konnten sich die Besucher an der Ausstellermesse über gesunde Ernährung und Gesundheitssport-Angebote in der näheren Umgebung informieren. Ganz zur Freude von Christine Morgenstern, die in Vertretung von Malu Dreyer, der rheinland-pfälzischen Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, in die Uniklinik kam. „Dieser Kongress hat gezeigt, was uns gut tut. Und das geschah nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit der Betonung auf den Mehrwert von Sport und Bewegung.“

Jochen Dick

I LSB Mecklenburg-Vorpommern feiert 20 Jahre „Integration durch Sport“

(DOSB-PRESSE) Mit dem bundesweiten „Tag der Integration“ am 25. September 2011 begeht der Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern in diesem Jahr auch das 20. Jubiläum des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ in diesem Bundesland.

Integration ist für den Sport seit je her eine große gesellschaftliche Aufgabe mit vielen Facetten. Das wird in der Umsetzung und Entwicklung des Bundesprogramms besonders deutlich. Die Vielfalt in der Gestaltung und die Erfolge werden um 11:00 Uhr in einer Festveranstaltung im Schweriner Rathaus mit Gästen aus Politik und Sport dokumentiert und gewürdigt.

Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider hat ihre Zusage gegeben, LSB-Präsidiumsmitglied Andreas Bluhm wird in seiner Festrede 20 Jahre „Integration im Sport“ Revue passieren lassen. Ab 15.00 Uhr gestalten die Stützpunkt-Sportvereine des Programms gemeinsam mit Vereinen des Netzwerkes Migration in Schwerin auf dem Marktplatz ein „Sportfest für Jedermann“. Hier präsentieren die Vereine die interkulturelle Vielfalt im Sport und ihr Engagement in Sachen Integration. Gleichzeitig geben sie mit dieser Veranstaltung den Startschuss für den Auftakt der Interkulturellen Wochen in Schwerin.

Weitere Informationen gibt es unter www.lsb-mv.de.

I Deutsche Turnerjugend: Kinderturn-Clubs zur Suchtvorbeugung

(DOSB-PRESSE) Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Deutsche Turnerjugend rufen alle Kinderturn-Clubs auf, sich am „Kinder stark machen“-Vereinswettbewerb zu beteiligen und das Thema Suchtvorbeugung in ihre Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren. Unter allen Kinderturn-Clubs, die mindestens zwei der folgenden drei Aufgaben erfüllen, ihre Aktionen in einem Fragebogen beschreiben und mit Kurzberichten, Presseartikel und Fotos belegen, werden Preise vergeben.

Bei verschiedenen Aufgaben, wie zum Beispiel einem Aktionstag unter dem Motto Kinder stark machen, können Vereine Punkte sammeln. Als Hauptpreis winkt ein Vereinsfest mit buntem Bühnenprogramm und interessanten Spielstationen für die ganze Familie. Zusätzlich können Kinder stark machen-Überraschungspakete gewonnen werden. Alle teilnehmenden Kinderturn-Clubs werden von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit einem kostenlosen Paket unterstützt. Darin enthalten sind verschiedene Informations-, Spiel- und Werbematerialien.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2011. Weitere Informationen und die Ausschreibung finden sich online unter www.kinderstarkmachen.de.

I Studenten der Uni Osnabrück werden Bewegungsdetektive des Monats

(DOSB-PRESSE) Eine Gruppe von Studentinnen und Studenten der Universität Osnabrück hat gemeinsam mit ihrer Dozentin Corinne Ferié in der Veranstaltung „Biologisch-Medizinische Grundlagen des Sportförderunterrichts“ Ideen aus dem Bewegungskalender 2011 der Deutschen

Sportjugend (dsj) umgesetzt. Mit der dabei entstandenen Dokumentation sowie einer eigenen Spielidee bewarb sich die Gruppe am dsj-Wettbewerb „Werde zum Bewegungsdetektiv!“.

Gemeinsam gestalteten sie unter anderem sogenannte „Füßlis“, die mit verschieden Materialien beklebt wurden. Die Wahrnehmung der Kinder soll durch die verschiedenartigen Materialien gefördert werden, wenn sie barfuß auf den „Füßlis“ laufen. Durch eine kreative Verwendung der Füße, kann ein ganzer Fuß-Wahrnehmungsparcours aufgebaut werden, der bei jeder Benutzung neu zusammengesetzt werden kann.

Da bei diesem Projekt nicht eine einzelne Person zum „Bewegungsdetektiv“ gekürt wurde, sondern eine ganze Studentengruppe, werden ihnen Materialien für ihren weiteren Bildungsweg zur Verfügung gestellt. Wir bedanken uns sowohl bei den Studentinnen und Studenten der Universität Osnabrück, als auch bei ihrer Dozentin Corinne Ferié und Prof. Dr. Renate Zimmer und wünschen den Studierenden viel Erfolg auf ihrem weiteren Bildungsweg.

„Werde zur Bewegungsdetektivin…werde zum Bewegungsdetektiv“ ist ein Wettbewerb der Deutschen Sportjugend, bei dem kreative Ideen von Kindern und Jugendlichen für jeden Monat des Jahres 2011 gesucht werden. Diese Entwürfe für mögliche Bewegungsspiele können formlos bei der Deutschen Sportjugend eingeschickt werden und jeder ausgewählte „Bewegungsdetektiv“ bekommt einen kleinen Preis.

Weitere Infos gibt es unter www.kinderwelt-bewegungswelt.de.

I „Doppelpässe“: Ausstellung zum deutsch-deutschen Fußball in Lübeck

(DOSB-PRESSE) Im Willy-Brandt-Haus in Lübeck ist jetzt die Ausstellung „Doppelpässe – wie die Deutschen die Mauer umspielten“ zu sehen. Die vom Zentrum deutsche Sportgeschichte konzipierte und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur finanzierte Wanderausstellung zeigt die Geschichte der deutschen Teilung 1945 bis 1990 aus der Perspektive des Fußballs in der Vernetzung des politischen mit dem sportlichen.

Aus diesem Anlass trafen sich zur Ausstellungseröffnung der frühere DDR-Auswahlspieler Jürgen Sparwasser und der ehemalige Verteidiger der bundesdeutschen Nationalelf, Horst-Dieter Höttges. Beide standen sich beim einzigen deutsch-deutschen Duell während der Weltmeisterschaft 1974 in Hamburg gegenüber. Das Spiel gewann die DDR-Auswahl mit 1:0 durch Sparwassers Tor: Anschließend wurde die DFB-Elf (2:1 gegen die Niederlande) Weltmeister.

Die Ausstellung, die auch von der DFB-Kulturstiftung gefördert wird, besteht im Wesentlichen aus Fotografien, Film- und Hörstationen, Exponaten und Dokumenten wie Presseberichte, die allesamt die große Begeisterung des Fußballspiels in Ost und West während der Teilung Deutschlands verdeutlichen. Im vorigen Jahr war die Ausstellung, die aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland seinerzeit erstmals im Prenzlauer Berg Museum in Berlin gezeigt wurde, von der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem „einheitspreis – Bürgerpreis zur deutschen Einheit“ ausgezeichnet worden.

Weitere Informationen zur Ausstellung auch im Internet unter www.doppelpaesse.de.

I Sportlerkarrieren im „Jahrhundert der Lager“: Tagung in Berlin

(DOSB-PRESSE) Im Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin findet vom 25. bis 27. November 2011 eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel Sportler im „Jahrhundert der Lager“ statt. Sie versucht, die ambivalente Rolle des Sports im Fokus von politischen Systemen im 20. Jahrhundert herauszuarbeiten. Dies geschieht exemplarisch mit der Rolle und Funktion von Persönlichkeiten des Sports, die entweder systemkonform in ihrer sportlichen Laufbahn gefördert wurden oder auf der Verliererseite standen und unter Verfolgung und Terror leiden mussten.

Im ersten Tagungsteil geht es um die „Karrieren“ etwa von Karl Ritter von Halt, Max Schmeling und Manfred Ewald, danach um „Sportler in den Fängen der politischen Macht“ wie Arbeitersport-Funktionär Karl Bühren und Sinto-Boxer Johann Trollmann sowie schließlich um „Sportlerinnen und Sportler zwischen Widerstand und Flucht“ mit drei jüdischen Schwimmerinnen aus Berlin und dem „Jahrhunderttrainer“ im Fußball, Béla Guttmann.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.ghwk.de.

I Sporthochschule erhält Jean Monnet-Lehrstuhl

(DOSB-PRESSE) Professor Jürgen Mittag, der in diesem Jahr den Ruf auf die Professur für Sportpolitik an das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung (IESF) der Deutschen Sporthochschule angenommen hat, erhält eine Jean Monnet-Professur – die bislang einzige im Bereich der Sportwissenschaft. Ausgezeichnet wird damit auch die europabezogene Pionierarbeit des gesamten Institutsteams zur Sportpolitik.

Die Europäische Union fördert seit 1989 im Rahmen des „Jean Monnet-Projekts“ ausgewählte universitäre Lehrstühle. Die nach Jean Monnet (1888-1979), einem der Gründungsväter der Europäischen Union, benannte prestigeträchtige Professur ist an eine konsequente Ausrichtung von Forschung und Lehre an europäische Fragestellungen geknüpft. Verbunden mit der Zuerkennung des Jean Monnet-Lehrstuhls ist eine finanzielle Zuwendung, mit der die Konzeption von Veranstaltungen, Forschungsvorhaben und Publikationen ermöglicht werden soll.

I Tag des Sports in der sonderpädagogischen Förderung in Köln

(DOSB-PRESSE) Das Institut für Schulsport und Schulentwicklung an der Deutschen Sporthochschule Köln veranstaltet am 7. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Bewegung, Spiel und Sport der humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln einen Tag des Sports in der sonderpädagogischen Förderung. Neben Plenumsreferaten und Podiumsdiskussion gehören insgesamt sieben praxisorientierte Workshops zum Programm, bei denen es um Selbstverteidigung für Rollstuhlfahrer, um Unterrichtsmöglichkeiten von Bewegung und Musik und um verschiedene Ballspiele wie Tchoukball oder Luftballon-Volleyball geht, die sich ganz besonders für die sonderpädagogische Vermittlung eignen.

Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail an tagdessports@dshs-koeln.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Edith Schulze: Kultur- und Bildungsprogramm bringt die Athleten weiter

I Die Juniorbotschafterin der Olympischen Jugend-Winterspiele berichtet über ihre Erfahrungen beim ersten Treffen der Young Ambassadors aus aller Welt

Am 13. Januar 2012 beginnen in Innsbruck die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele. Anfang September haben sich zum ersten Mal die jungen Botschafter dieser Spiele aus aller Welt in der österreichischen Stadt getroffen, darunter auch die deutsche Vertreterin Edith Schulze. „Es ist interessant, andere Kulturen und andere Sportsysteme kennenzulernen und zu sehen, wie es ist, beispielsweise in Neuseeland oder China Wintersport zu betreiben“, sagte die 23-jährige Sport-Studentin. Doch neben Kennenlernen, Austauschen und Teambuilding sollten die 33 Juniorbotschafter vor allem das Kultur- und Bildungsprogramm auf die Probe stellen.

Sie durchliefen die Workshops des Culture and Education Programmes (CEP), die die Athleten im Alter von 14 bis 18 Jahren erwarten. „Das ganze Programm ist schon auf einem sehr, sehr hohen Niveau. Mich hat das sehr überrascht, das ist exzellent“, sagt Edith Schulze, die selbst Ski-Langläuferin ist. „Man hat wirklich das Gefühl, die Leute haben sich was ausgedacht, was die Athleten voranbringt.“

Ausgedacht hat sich das CEP eine Gruppe von Mitarbeitern des Internationalen Olympischen Komitees und des Organisationskomitees von Innsbruck. „Da wir selbst schon Athleten waren oder noch sind, werfen wir nochmal einen anderen Blick darauf. An der ein oder anderen Stelle kann man noch etwas verbessern, doch im Großen und Ganzen ist es schon super“, findet Edith Schulze.

Media Lab, World Mile, Sustainability Project, Competence Project, Arts Project, Youth Olympic Festival 2012: Das sind die sechs Projekte in Innsbruck. Im Media Lab bekommen die Sportler ein Medientraining. Dazu filmt und interviewt sie ein österreichisches Medienunternehmen und gibt ihnen dazu Rückmeldung. Tiroler Schulklassen präsentieren bei der Ausstellung World Mile unterschiedliche Kulturen und Länder. Im Rahmen des Sustainability Projects machen die Sportler Ausflüge in die Natur und lernen, wie sie mit einem Lawinensuchsystem umgehen müssen.

„Die Athleten haben die Chance sich über Zeitmanagement und Karierreplanung Gedanken zu machen und darüber mit Experten zu sprechen“, sagt Edith Schulze über das Competence Project. Erfolgreiche Sportler wie der Abfahrtsläufer Benjamin Raich geben den jungen Teilnehmern Tipps und erzählen ihnen von ihren Erfahrungen. Kunst, Musik und Tanz sind ebenfalls in das CEP integriert. Die Teilnehmer des Arts Projects trommeln gemeinsam, ohne sich vorher abzusprechen. Zudem gibt es einen offiziellen Tanz, eigens für die Olympischen Jugend-Winterspiele entwickelt. Beim Youth Olympic Festival bauen die Jugendlichen gemeinsam ein Iglu und trainieren so ihre Teamfähigkeit.

Neben dem Konzept lobt Edith Schulze die Organisation: „Das Kongress-Zentrum, in dem die meisten Veranstaltungen des CEP stattfinden, ist nicht weit vom Athletendorf entfernt. Zusätz-

lich wird es einen Shuttle-Service dorthin geben.“ Dort befinde sich auch ein Speisesaal, in dem die Athleten gemeinsam essen werden. Bereits 1964 und 1976 hat Innsbruck Olympische Winterspiele ausgerichtet. „Das ist Motivation für junge Athleten, dort hinzufahren“, sagt sie.

Motivation hat Edith Schulze jedenfalls genug: „Jetzt habe ich richtig gemerkt, dass ich ein Teil der Olympischen Familie bin. Das multipliziert die Vorfreude nochmal unheimlich.“ In den kommenden Wochen bereitet sie sich auf das große olympische Ereignis vor. So bespricht sie mit dem Chef de Mission des deutschen Teams, Ulf Tippelt, und der Leiterin der Jugend-Olympiamannschaft Sabine Krapf, wie das CEP in das Wettkampf-Programm der Sportler integriert werden kann. Im Dezember findet das Vorbereitungstreffen der Jugend-Olympiamannschaft statt. Hier wird Edith Schulze das CEP-Programm Trainern und Sportlern präsentieren und sie über die Organisation in Innsbruck informieren.

Über die Olympischen Jugendspiele

Vision des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist es, durch die Olympischen Jugendspiele junge Menschen aus aller Welt für den Sport zu begeistern und die Olympischen Werte Exzellenz, Freundschaft und Respekt zu vermitteln. Die Premiere der Sommerspiele fand im August 2010 in Singapur statt, die Premiere der Winterspiele steht vom 13. bis 22. Januar 2012 in Innsbruck an, die 2. Sommerspiele 2014 sind in Nanjing (China) geplant. In Innsbruck werden 1059 Athletinnen und Athleten im Alter von 14 bis 18 Jahren aus über 60 Nationen erwartet.

Deutschland kann mit maximal 82 Athletinnen und Athleten vertreten sein, erwartet wird eine Mannschaftsstärke von rund 60. Die Nominierung erfolgt voraussichtlich Ende Dezember. Chef de Mission ist Leistungssport-Direktor Ulf Tippelt. Bereits benannt wurde auch die Leipziger Studentin Edith Schulze als Juniorbotschafterin für die Jugendspiele. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit den anderen „Young Ambassadors“ aus aller Welt die Mannschaftsleitung des jeweiligen Landes zu unterstützen und das sogenannte Culture and Education Programme (CEP) zu planen und die Teilnahme der jungen Wintersportler im Alter von 14 bis 18 Jahren am CEP zu organisieren.

Der Sport und die Bildung

Bei den 1. Olympischen Jugend-Winterspielen stehen die sieben Sportarten auf dem Programm, die auch 2014 in Sotschi bei den Olympischen Winterspielen ausgetragen werden. Insgesamt gibt es 63 Entscheidungen, wobei wie schon in Singapur innovative Wettbewerbsformen geplant sind. Zusätzlich wird ein Culture and Education Programm (CEP) angeboten. Das CEP ist auf fünf Themenschwerpunkte ausgelegt: Olympism, Skills Development, Well Being & Healthy Lifestyle, Social Responsibility und Expression (digitale Medien). Durch die zusätzliche Einbindung der lokalen Jugend wird ein einzigartiger interkultureller Austausch ermöglicht.

Verschiedenste Kulturinitiativen werden der Sportveranstaltung einen Festival-charakter verleihen. So organisiert unter anderem die Deutsche Sportjugend (dsj) ein Fortbildungsprogramm für junge Journalisten und ein dsj academy camp für junge Ehrenamtliche.

I Nagellack für die Kamera

I Die Optik muss stimmen? Bei der Frauen-Vollversammlung des DOSB in Stuttgart diskutiert eine Talkrunde über das Frauenbild auf dem Medienmarkt

Von Lydia Finner

Schnell, schön, scharf – weibliche Reize lassen sich gut verkaufen, gerade im Sport. „Wir wollen kritisch analysieren, wie Frauen dargestellt werden“, sagte Ilse Ridder-Melchers bei der Frauen-Vollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes in Stuttgart. Es ist ein Thema, das der Vizepräsidentin sehr am Herzen liegt, denn Gleichberechtigung ist noch lange nicht erreicht.

Bettina Rulofs und ihre Kollegen von der Sporthochschule in Köln haben 1999 vier überregionale Tageszeitungen ausgewertet. 88 Prozent der Berichterstattung gehörte den Männern. 2010 wurde das Experiment wiederholt. Das Ergebnis: Der Anteil der Frauen in den Medien ist mit 15 Prozent immer noch marginal. „Immerhin gibt es bei großen Sportveranstaltungen wie der Leichtathletik-Weltmeisterschaft oder den Olympischen Spielen kaum noch einen Unterschied“, berichtete Rulofs den Frauen der Vollversammlung. Und bei der Berichterstattung würde bei allen Athleten die Leistung – Erfolg und Misserfolg – im Vordergrund stehen. So weit, so gut, doch woher kommen dann solche Aussagen wie die von Rekord-Fußballnatio-nalspielerin Birgit Prinz, die sagte: „Wir wollen unseren Sport vermarkten und nicht unseren Hintern!“ Sie kommen vor allem dadurch, dass es immer noch große Unterschiede gibt, vor allem in der Bildauswahl.

Eine Beach-Volleyballerin im sexy Höschen von hinten, eine Fußballerin, wie sich beim Torjubel das Trikot über den Kopf zieht. Das sind laut Rulofs die Bilder, die in den Medien von Frauen häufig transportiert werden. „Ein Foto einer aktiven Sportlerin erscheint wesentlich seltener“, sagte die Wissenschaftlerin. Zudem würden Frauen gerne als Schönheitskönigin oder Blondine beschrieben. Bei Sportlern stehe dagegen die Männlichkeit, die Athletik im Vordergrund. Einer der Journalisten, die sie befragt hatte, sagte: „Wenn mehr Frauen den Sport lesen würden, würde ich eher das Bild von Anna Kournikova draußen lassen.“

Doch noch lesen vor allem Männer den Sportteil, der vor allem von Männern produziert wird. Deshalb gilt: Die Optik muss stimmen. Athletinnen, gerade in nicht typischen Sportarten, machen sich das zu nutze. Sie ziehen sich für den Playboy aus, um nicht als Mannweib zu gelten oder stellen bewusst erotische Bilder auf ihre Homepage. „Ich muss Frau Halmich doch erst mal als Frau bekannt machen“, sagte zum Beispiel auch der Manager der mehrmaligen Box-Weltmeisterin Regina Halmich.

Katja Kraus trägt heute hohe Schuhe, einen figurbetonten Hosenanzug, schick aber nicht zu sexy. Fußball ist ihre Welt. Sie war Torhüterin, spielte siebenmal für die Nationalmannschaft. Nach ihrer Karriere war vor ihrer Karriere. Bis vor kurzem saß sie im Vorstand des Fußball-Bundesligisten Hamburger SV. Alleine unter Männern quasi. „Ich könnte viele Geschichten erzählen“, sagte sie bei der Frauenvollversammlung. Eingeladen war sie aber, um zu berichten, wie eigentlich die Gesetze des Marketings funktionieren. Dafür war sie beim HSV nämlich unter anderem verantwortlich. Allerdings hatte sie es bei ihrem Job einfach – Fußball ist Fußball. „Es gibt kaum ein öffentlichkeitswirksameres Thema. Das ist mit nichts zu vergleichen“, erzählte

Kraus. Das Vermarktungspotenzial sei extrem, die Wachstumsraten nicht zu bremsen. „Doch diese Öffentlichkeit ist Fluch und Segen zugleich“, sagte Kraus. In guten Tagen ist es toll, wenn alle Menschen über den Club reden, an schlechten ist es schwer, die Medien zu kanalisieren. Die Trainerfrage ist schnell gestellt. Jede Aussage bietet Anlass zu Spekulationen. Hinzu kommen die Spieler. „Die Zeit, als elf Freunde auf dem Platz standen, ist vorbei“, sagte Kraus. Die Fußballer hätten ihre eigene Karriere im Blick, sie konkurrierten mit ihren Mitspielern um den nächsten Vertrag, die Noten in den Zeitungen und die mediale Präsenz. Dazwischen stehe der Verein, der versuche, eine glaubwürdige Marke zu schaffen.

Beim HSV kam Kraus auch immer wieder mit dem Bundesliga-Team der Frauen in Kontakt. Allerdings sei eine Vermarktung der Fußballerinnen neben den Männern illusorisch. „Sponsoren unterstützen lieber bei den Herren die Eckballstatistik als bei den Frauen als Trikotsponsor einzuspringen“, sagte Kraus. Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es also auch hier.

Eine Sportart, die inzwischen gleichberechtigt ist, ist Biathlon. Das war aber nicht immer so. „Als ich angefangen habe, fanden die Rennen der Frauen nach denen der Männer statt“, erinnerte sich Kati Wilhelm, mehrmalige Olympiasiegerin. Die Leute seien oft schon gegangen. Doch irgendwann, als das Wetter gut war, ein paar Würste übrig waren, seien sie geblieben und hätten festgestellt: Auch Frauen zeigen guten Sport.

Medial zum Bestseller wurde der Sport allerdings erst, als der Verband die Regeln TV-freundlicher gestaltete, Erfolge deutscher Sportler hinzukamen und die Medien Typen gefunden hatten. Typen wie Kati Wilhelm. Alleine schon wegen ihrer roten Haare fiel sie auf. „Das war übrigens keine Marketingstrategie. Mir gefällt die Farbe und sie passt zu mir“, sagte Wilhelm bei der Podiumsdiskussion. Geschadet hat ihr die Frisur aber auch nicht.

„Egal ob bei den Männern oder bei den Frauen, die Sportler müssen den Medien etwas bieten“, sagte WDR-2-Sportchefin Sabine Töpperwien. Erfolg sei das eine, aber er alleine reiche nicht aus. Kati Wilhelm hat es mit ihrer direkten Art geschafft, auf sich aufmerksam zu machen – ohne dass sie sich dabei ausziehen oder ihren Hintern vermarkten musste. „Ich bin froh, dass von uns Biathletinnen noch keine beim Playboy war.“ Sie wollte nach ihrem Karriereende den Menschen lieber durch ihre Siege, vielleicht auch wegen ihrer Haare in Erinnerung bleiben, aber nicht deshalb „weil sie mich so gesehen haben, wie ich in die Sauna gehe“.

Die deutschen Fußballerinnen haben vor der WM dagegen sehr viel Wert auf ihr Äußeres gelegt. 20Elf von seiner schönsten Seite war ja auch das Motto. Die Leute sind angesprungen, die Spielerinnen hielten dem Druck nicht stand. „Den Geistern, die ich rief, muss ich dann auch den Eintritt gewähren“, sagte Töpperwien. Bei der WM reichte es nicht mehr, 90 Minuten gut spielen, plötzlich war auch interessant, wer wo shoppt und vor allem mit wem. Das ist der Preis der medialen Präsenz. „Den müssen aber auch die Männer zahlen“, sagte Töpperwien.

Katja Kraus hätte es besser gefunden, wenn vor der WM nicht „jeder lackierte Fingernagel in eine Kamera gehalten“, worden wäre. Aber so ist er eben der Sport: „Jung, fit und schön – das lässt sich gut vermarkten“, sagte DOSB-Vizepräsidentin Ridder-Melchers. Inwieweit die Sportlerinnen da mitmachten, das müsse jede für sich selbst entscheiden.

I Sport- und Olympiamuseum erneuert die Dauerausstellung

I Raum- und Zeitgewinn durch neue audio-visuelle Präsentationen

Das im Kölner Rheinauhafen beheimatete Sport- und Olympiamuseum des Deutschen Olympischen Sport-Bundes (DOSB) hat einen Aktualisierungsprozess erfolgreich abgeschlossen. „Endlich ist es uns gelungen, die Entwicklungen des Sports im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends gebührend museal darzustellen“, sagte Frank Dürr, der Direktor des Museums bei der Präsentation der neuen Ausstellung. Zwar konnte noch kein Quadratmeter zusätzlicher Ausstellungsraum präsentiert werden. Aber (Raum-)Not machte erfinderisch.

„Wir haben einfach die Möglichkeiten ausgeschöpft, die uns unser Sponsor Samsung mit seinen audio-visuellen Produkten geboten hat“, erklärte Dürr. Statt weiterer Vitrinen oder starrer Wandtafeln werden nunmehr auf freie Wandflächen Bilder, Videos und schriftliche Erläuterungen projiziert. „Das hat dann auch den Vorteil, dass wir schneller auf Veränderungen eingehen können“, erläutert Ansgar Molzberger, der die Veränderungen konzipiert hat. „Was die Entwicklungen in der Formel 1 anbetrifft, so waren wir lange Zeit beim zweiten WM-Sieg von Michael Schumacher stehen geblieben. Mit den neuen Techniken können wir uns jetzt jedoch nahezu täglich der Aktualität anpassen. Dazu gehören Schumachers weitere Titel und seine Rückkehr in die Formel 1. Auch der greifbar nahe zweite WM-Titel von Sebastian Vettel kann schnell umgesetzt werden.“

Reagiert hat das Museum auch auf Mode- und Trendsports des vorigen Jahrzehnts. Mit Hilfe der Agentur „Raumwiese“ wurde den Skateboardern, Freestylern und Surfern ein Raum nicht nur mit entsprechenden Ausstellungsstücken gewidmet. Atemberaubend sind große Videos, mit denen sogar nachgewiesen wird, dass auch paralympische Sportler bei den modernen Sporttrends nicht außen vor stehen müssen: Auf einem Skateboard zeigt ein junger, beinamputierter Mann faszinierende Kunststücke; und bei der Akrobatik eines Rollstuhlfahrers in der Halfpipe stockt der Atem. Museumsdirektor Dürr: „Damit können wir zugleich auch deutlich machen, dass der paralympische Sport behinderter Athleten bei den Medien und in der allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung im letzten Jahrzehnt eine immer größere Akzeptanz gefunden hat.“

Fasziniert war ein belgischer Journalist, als er auf der Anreise zum Euro-League-Spiel Hannover 96 gegen Standard Lüttich in Köln Station machte und entdeckte, wie sich das Museum am Beispiel des verstorbenen Hannoveraner Torhüters Robert Enke mit der Proble-matik depressiver Erkrankungen bei Höchstleistungssportlern auseinandersetzt. Das Museum wird auf das Problem des Leistungsdrucks und die Gefahren auch künftig aufmerksam machen.

„Die Strategie des Sport- und Olympiamuseums wird mehr und mehr zu einer Erfolgsformel“, stellte Kölns Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes fest. IOC-Mitglied Prof. Walther Tröger, der frühere Vorsitzende der Stiftung Sport- und Olympiamuseum, der mit Familie gekommene DOSB-Generaldirektor Michael Vesper sowie Ingo Weiss, Präsident des Deutschen Basketball-Bundes und Trögers Nachfolger, nahmen dieses Lob freudig zur Kenntnis. Rund 80 000 junge Leute besuchen jährlich das unmittelbar an der Rheinufermauer gelegene Museum, Tendenz steigend. Direktor Dürr: „Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Zuwachs mehr als acht Prozent.“

Hanspeter Detmer

I 1982/I: CDU-Vorstellungen zur Förderung des Vereinssports

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 136)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Der Bundesfachausschuss Sport der CDU erarbeitete unter dem Vorsitz von Wolfgang Schäuble Empfehlungen zur Förderung des Vereinssports und leitete sie dem DSB zur Stellungnahme zu. Im Mittelpunkt der Vorstellungen der CDU stand die Förderung des ehrenamtlichen Elements, das - auch in Zeiten knapper Kassen - noch mehr als bisher unterstützt werden solle.

Die Empfehlungen der CDU hatten folgenden Wortlaut:

„In den 59.000 Sportvereinen mit 18 Millionen Mitgliedern arbeiten nahezu 1,5 Millionen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Nur diesem großen Engagement ist es zu verdanken, dass die Sportbewegung (…) eine überaus erfolgreiche Entwicklung voll-zogen hat.

In den vor uns liegenden Zeiten knapper öffentlicher Mittel wird es noch wichtiger als bisher, ehrenamtliches Engagement zu fördern, um die große Leistung des Sports für die Gesellschaft unvermindert aufrecht erhalten zu können. Folgende Maßnahmen sollen dazu dienen, der ehrenamtlichen Tätigkeit die ihr gebührende gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen und die Erfüllung ehrenamtlicher Aufgaben zu erleichtern.

- Erarbeitung einer zeitgemäßen Definition des Ehrenamtes, die auch die Ehrenämter im Bereich der gemeinnützigen Einrichtungen stärker einbezieht;
- Fortsetzung bzw. Ermittlung und Darstellung sowohl des quantitativen als auch des qualitativen Wertes ehrenamtlicher Tätigkeit in den Mitgliedsorganisationen des DSB;
- überzeugende Darlegung des Ehrenamts als Garantie für die Unabhängigkeit des Sports einerseits und als Grundlage der freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung andererseits;
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Erleichterung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Sport, u. a. durch die Mitwirkung von haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern;
- Anfertigung eines Katalogs der zusätzlichen möglichen Anerkennungen für ehrenamtliche Arbeit durch öffentliche und nicht-öffentliche Körperschaften;
- Gewährung des Bildungsurlaubs für die Ausbildung von ehrenamtlichen Übungs-, Organisations- und Jugendleitern;
- Angleichung der Sonderurlaubsverordnungen der einzelnen Bundesländer im Hinblick auf die Gewährung bezahlten Sonderurlaubs für Beamte zur Teilnahme an Übungs- und Organisationslehrgängen.

Der Staat leistet mit seiner Förderung subsidiäre Hilfe für die Vereine. Sportförderung ist deshalb in der Bundesrepublik als öffentliche Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden anerkannt. Im Zusammenwirken von Sportorganisationen und Staat wurden beachtliche Erfolge erzielt. (…) Gerade in finanziell schwierigen Situationen muss die Politik darüber nachdenken, wie mit den vorhandenen Mitteln der Vereinssport noch effektiver als bisher gefördert werden kann. (...)

Hierzu schlägt die CDU folgende Maßnahmen vor:

1. Entscheidungen über eine effektive Verwendung der Sportfördermittel können dadurch erleichtert werden, dass die vorhandenen sportwissenschaftlichen Einrichtungen unter Federführung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Untersuchungen zu folgenden Themen erarbeiten:

- Vergleichende Untersuchungen über Umfang und Wirksamkeit kommunaler Sportförderungsmaßnahmen;
- Anfertigung wissenschaftlicher Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit öffentlich finanzierter Sportstätten, die von öffentlichen Körperschaften verwaltet werden, im Vergleich zu solchen, die gemeinnützigen Vereinen im Eigentum gehören oder zur Nutzung übertragen wurden;
- Auftragserteilung für vergleichende Untersuchungen über die Wirksamkeit öffentlicher Mittel, die in kommunalen Jugendeinrichtungen eingesetzt werden, im Vergleich zur Wirksamkeit der Zuschüsse, die gemeinnützige Sportvereine für die Jugendarbeit erhalten.

Entscheidung beim Sport

2. Die CDU ist davon überzeugt, dass die Sportorganisationen selbst am besten wissen, wie die öffentlichen Fördermittel am sinnvollsten eingesetzt werden können. Sie fordert deshalb die globale Zuweisung öffentlicher Fördermittel an die Organisationen des Sports auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, um innerhalb des gesteckten Förderungsrahmens den Zuwendungsempfängern größeren Entscheidungsspielraum - bei entsprechenden Kontrollmöglichkeiten der Zuwendungsgeber - einzuräumen.

Bessere Urlaubsregelung

3. Der Austausch zwischen im Sportbereich tätigen Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes und Mitarbeitern der Sportorganisationen und Vereine erleichtert das reibungslose Zusammenwirken zwischen Sportförderung und Tätigkeit der Vereine. Deshalb sollte die Sonderurlaubsverordnung von 1965 so revidiert werden, dass eine mittel- und längerfristige Beurlaubung von Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes unter Wegfall der Bezüge für die Tätigkeit in Sportvereinen und Verbänden ermöglicht wird.

4. Für die Gesellschaft erhält die Freizeitgestaltung eine steigende Bedeutung. Bei der Stadtplanung sollte deshalb mehr als bisher versucht werden, die Angebote für Wohnen und Freizeit ineinanderfließen zu lassen. Da dem Sport im Rahmen der Freizeitangebote eine besondere Bedeutung zukommt, sollten die Organisationen des Sports als Träger Öffentlicher Belange gem. § 2 Abs. 5 Bundesbaugesetz anerkannt werden, um sportrelevante Gesichtspunkte bei der Bauleitplanung frühzeitig zu berücksichtigen.

5. Im Bereich der Jugendbildung und der Jugendarbeit bedeutet der Sport ein nicht ersetzbares Betätigungsfeld. Er muss deshalb im Rahmen der allgemeinen Jugendförderung auf allen Ebenen entsprechend der überragenden Zahl jugendlicher Mitglieder in Sportvereinen und -verbänden gefördert werden.“

BÜCHER

I Neue DOSB-Schriftenreihe Sportentwicklung: Band 1 erscheint im Oktober

I Das Handbuch „Sport im Verein“ gibt erstmals einen Überblick über das Grundlagenwissen auf diesem Gebiet

Sammelbände zu Sport und Sportwissenschaft geben einen Überblick über Grundlagenwissen oder den Forschungsstand zu einem Gebiet des Sports. Bei der Vielzahl von Handbüchern, die schon auf dem Markt sind, ist es überraschend, dass bisher noch kein Hand-buch zum „Sport im Verein“ vorliegt. Band 1 der neugegründeten „Schriftenreihe Sportentwicklung“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) will diese Lücke schließen.

Das Handbuch „Sport im Verein“ ist thematisch breit angelegt und verfolgt das Ziel, über neuere Entwicklungen im Vereinssport zu informieren und damit die Arbeit derjenigen zu unterstützen, die Verantwortung im oder für den Vereinssport tragen. Es ist ein wissenschaftlich fundierter Begleiter und bietet wertvolle Unterstützung zur Wahrnehmung wichtiger gesellschaftspolitischer Aufgaben im „Handlungsfeld Sportverein“ insbesondere für Sportvereine und Sportverbände, ferner für Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Sport sowie für Interessierte aus Politik, Kultur und Wissenschaft.

Das Handbuch gliedert sich in vier Kapitel: (I) Sportvereine – Einblicke und Entwicklung, (II) Sportvereine – Ressourcen und Netzwerke, (III) Sportvereine – Zielgruppen, (IV) Sportvereine – Handlungsfelder. Alle Beiträge zu den jeweiligen Themen geben einen Überblick über den Forschungsstand, ziehen Bilanz, zeigen Entwicklungsperspektiven auf und enthalten konkrete Handlungsempfehlungen für die zukünftige Arbeit in den Sportvereinen und -verbänden. Im Rahmen der Bundeskonferenz Sportentwicklung des DOSB vom 7. bis 8. Oktober 2011 in Seeheim-Jugenheim wird dieses Handbuch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Christian Siegel

I Sportentwicklungsbericht 2009/2010 (Teil 3): Bildung und Qualifizierung

I Fast jeder fünfte Verein hat ein eigenes Aus- und Fortbildungskonzept

Seit rund drei Monaten liegt der Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sport-bundes (DOSB) für den Zeitraum 2009/2010 als eine „Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ vor. Die Ergebnisse dieser repräsentativen Befragung werden in einem 596 Seiten umfassenden Buch dargestellt. Daneben sind mehrsprachige „Kurzfassungen“ (deutsch, eng-lisch, französisch) sowie Factsheet (ausgewählte Analysen) erschienen. Der Sportentwick-lungsbericht für den Zeitraum 2009/2010 ist wie seine Vorgänger für die Jahre 2005/2006 und 2007/2008 eine Koproduktion des DOSB mit seinen Landessportbünden und des Bundes-instituts für Sport-wissenschaft (BISp). Der dritte Teil unserer Serie befasst sich mit dem Schwerpunkt-thema „Bildung und Qualifizierung von Mitarbeitern“.

Im Vergleich zu früheren Sportentwicklungsberichten ist der Themenbereich Bildung und Qualifizierung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen teilweise im Untersuchungsdesign neu aufgenommen oder verändert worden. Damit wird auch die wachsende Bedeutung dieses Segments zum Ausdruck gebracht, das inzwischen auch zu den Schwerpunkten der Arbeit im Geschäftsbereich Sportentwicklung des DOSB gehört. Die im Kapitel 2 des Buches referierten Ergebnisse beziehen sich auf insgesamt zehn (neuere) Fragen, die von den Vereinsverantwortlichen beantwortet werden mussten (z.B. Wer trägt die Kosten für Aus- und Weiterbildungsprogramme?).

Nach den Ergebnissen der Befragung verfügt derzeit rund ein Drittel aller Sportvereine über eine Person als „Kümmerer“ für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Rund jeder fünfte Verein hat sogar ein eigenes Aus- und Fortbildungskonzept. Etwa die Hälfte aller Sportvereine übernimmt die Kosten für die Aus- und Fortbildung in vollem Umfang (z.B. Besuch eines Lehrgangs). Betrachtet man den Jahreshaushalt eines Vereins, dann sind dort im Durchschnitt 4,7 Prozent des Budgets für Aus- und Weiterbildung eingestellt. Was die Person des „Kümmerers“ angeht, so ist diese Funktion eher in größeren Vereinen ab etwa 500 Mit-gliedern anzut-reffen.

Sportvereine, die etwas auf sich halten, versuchen qualifiziertes Personal in ihren eigenen Reihen zu haben, um attraktive Sportangebote für die Vereinsmitglieder unterbreiten zu können. Im Sportentwicklungsbericht wurde jetzt auch nach formalen Qualifikationen gefragt. Demnach verfügen derzeit 50,5 Prozent Vereine über mindestens einen Trainer (inklusive ehemalige Fachübungsleiter) mit einer Lizenz der Landessportbünde oder der Spitzenverbände des DOSB. Wenn man hier einen Ländervergleich vor-nimmt, fällt auf, dass der Norden mit Hamburg (65 Prozent) und Schleswig-Holstein (63 Prozent) hier am dichtesten aufgestellt ist, während den geringsten Anteil Vereine in Berlin und Sachsen-Anhalt (je 42 Prozent) haben.

Das anleitende oder unterrichtende Personal in einem Sportverein kann ehrenamtlich, hauptamtlich oder nebenberuflich tätig sein. Wer ehrenamtlich arbeitet, kann eine Aufwandsentschädigung für den Einsatz erhalten. Der Sportentwicklungsbericht hat auch die „Honorarfrage“ gestellt. Die Vergütung ist jeweils abhängig von de Art der mitgebrachten Qualifikation: Ehrenamtliche Trainer mit Lizenzabschluss erhalten im Durchschnitt 7,08 Euro, Übungsleier mit Lizenz 6,60 Euro, deutlich dahinter liegen alle ohne Lizenz mit 3,88 Euro; Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz (1,65 Euro) und Jugendleiter mit DOSB-Lizenz (1,60 Euro) erhalten davon nicht einmal die Hälfte. Anders sieht es bei den haupt- und nebenberuflichen Kräften aus: Trainer werden mit einem Stundenlohn von 20,71 Euro vergütet, Übungsleiter erhalten 13,91 Euro mit und 13,55 Euro ohne Lizenz sowie Vereinsmanager (14,90 Euro) und Jugendleiter (10,00 Euro), wenn sie über eine DOSB-Lizenz verfügen. Weitere Informationen zum Thema Sportentwicklungsbericht erhalten Sie auf der Homepage des DOSB unter oder bei Christian Siegel (siegel@dosb.de).

Breuer, C. (Hrsg.): Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln 2011. 596 Seiten; 38,80 Euro;

Breuer, C. und Wicker, P.: Zur Situation der Sportarten in Deutschland. Eine Analyse der Sportvereine in Deutschland auf Basis der Sportentwicklungsberichte. Köln 2011.

Prof. Detlef Kuhlmann

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de